

Anzeigen:

Die 1. halbjährige Kleinanzeige über deren Raum 10 Pfg., ihr aus-
wärtig 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme: Nachzahlung.
Wochensatz 60 Pfg. für auswärts 1 Mk. Beilagengebühr
der Zeitung 10 Pfg. 4.—
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener



mit Beilage

General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Wiesbadener Anzeiger“, „Wiesbadener Zeitung“, „Wiesbadener Anzeiger“, „Wiesbadener Zeitung“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags**, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Freitag, den 7. Februar 1908.

23. Jahrgang.

Nr. 32.

Was sind Arbeitskammern?

Aus dem schon gestern näher erwähnten Entwurf eines Gesetzes über Arbeitskammern geben wir die wichtigsten Paragraphen im Wortlaut wieder:

§ 1.

Für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer eines oder mehrerer Gewerbebezirke und in Abhängigkeit von der Erteilung und der Bezirke der gewerblichen Berufsgenossenschaften Arbeitskammern zu errichten. Die Arbeitskammern sind rechtsfähig.

§ 2.

Die Arbeitskammern sind berufen, den wirtschaftlichen Frieden zu pflegen. Sie sollen die gemeinsamen gewerblichen und wirtschaftlichen Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der in ihnen vertretenen Gewerbebezirke, sowie die auf dem gleichen Gebiete liegenden besonderen Interessen der beteiligten Arbeitnehmer wahrnehmen.

§ 3.

Insonderheit gehört zu den Aufgaben der Arbeitskammern:

1. ein gedeihliches Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu fördern;
2. die Staats- und Gemeindebehörden in der Förderung der im § 2 bezeichneten Interessen durch tatsächliche Mitteilungen und Erstattung von Gutachten zu unterstützen. Sie sind befugt, Erhebungen über die gewerblichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der in ihnen vertretenen Gewerbebezirke in ihren Bezirken zu veranstalten und bei solchen mitzuwirken. Auf Ansuchen der Staats- und Gemeindebehörden haben sie Gutachten zu erstatten über a) den Erlaß von Vorschriften gemäß §§ 105b, 105c Abs. 1, §§ 120c, 139a, 154 Abs. 4 der Gewerbeordnung, b) die in ihren Bezirken für die Auslegung von Verträgen und für die Erfüllung von Verbindlichkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehende Verhältnisse;
3. Wünsche und Anträge, die ihre Angelegenheiten (§ 2) betreffen, zu beraten;
4. Veranstaltungen und Maßnahmen, welche die Besserung der wirtschaftlichen Lage und der allgemeinen Wohlfahrt der Arbeitnehmer zum Zwecke haben, anzuregen und auf Antrag der Vertreter der hierfür getroffenen Einrichtungen an deren Verwaltung mitzuwirken.

§ 4.

Die Arbeitskammern sind befugt, innerhalb ihres Wirkungsbereiches (§§ 2, 3) Anträge an Behörden, an Vertretungen von Kommunalverbänden und an die gesetzgebenden Körperschaften der Bundesstaaten und des Reiches zu richten.

§ 5.

Angelegenheiten, die lediglich die Verhältnisse einzelner Betriebe betreffen, dürfen vorbehaltlich der Bestimmungen im § 6, nicht in den Bereich der Tätigkeit der Arbeitskammern einbezogen werden.

§ 6.

Die Arbeitskammern können bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der in ihnen vertretenen Gewerbebezirke über die Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Arbeitsverhältnisses als Einigungsamt angestrichen werden, wenn es an einem hierfür zuständigen Gewerbegericht fehlt oder die beteiligten Arbeitnehmer in den Bezirken mehrerer Gewerbegebiete beschäftigt sind, oder wenn die Einigungsverhandlungen bei dem zuständigen Gewerbegericht erfolglos verlaufen sind.

§ 7.

Als Arbeitnehmer im Sinne dieses Gesetzes gelten die gewerblichen Arbeiter (Titel 7 der Gewerbeordnung) einschließlich derjenigen Personen, welche für bestimmte Gewerbetreibende außerhalb der Arbeitsstätten der letzteren mit der Aufarbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt sind, und zwar auch dann, wenn sie die Roh- und Hilfsstoffe selbst beschaffen.

Als Arbeitgeber im Sinne dieses Gesetzes gelten die Unternehmer solcher Betriebe, welche als gewerbliche im Sinne der Gewerbeordnung anzusehen sind, sofern sie mindestens einen Arbeitnehmer (Abs. 1) regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen; dabei stehen den Unternehmern ihre gesetzlichen Vertreter und die bevollmächtigten Leiter ihrer Betriebe gleich.

Ausgenommen bleiben die Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in Apotheken, Handelsgeschäften und solchen gewerblichen Unternehmungen, welche den Organisationen des Handwerks (Titel 6 der Gewerbeordnung) angehören und die Unternehmer solcher Betriebe.

§ 9.

Der Vorsitzende und seine Stellvertreter dürfen weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer sein. Sie werden von der Aufsichtsbehörde (§ 26) ernannt und führen den Vorsitz auch in den Abteilungen.

§ 10.

Die Mitglieder der Arbeitskammern und der Abteilungen, sowie ihre Ersatzmänner, müssen zur Hälfte aus den Arbeitgebern, zur Hälfte aus den Arbeitnehmern entnommen werden.

Die Vertreter der Arbeitgeber werden mittels Wahl der Arbeitgeber, die Vertreter der Arbeitnehmer mittels Wahl der Arbeitnehmer bestellt. Die Zahl der Mitglieder der Arbeitskammern und der Abteilungen, sowie die Zahl der Ersatzmänner wird durch Verfügung der Aufsichtsbehörde bestimmt. Die Mitglieder und die Ersatzmänner erhalten für jede Sitzung, die sie beigewohnt haben, Vergütung etwaiger Reisekosten und eine Entschädigung für Zeitverlust. Die Höhe der letzteren ist durch die Geschäftsordnung festzusetzen.

§ 11.

Die Vertreter der Arbeitgeber werden von den Vorständen derjenigen gewerblichen Berufsgenossenschaften gewählt, bei welchen die in der Arbeitskammer vertretenen versicherungspflichtigen Personen versichert sind. Sofern die Berufsgenossenschaften in Sektionen eingeteilt sind, treten die in dem Bezirke der Arbeitskammer bestehenden Sektionsvorstände an die Stelle der Genossenschaftsvorstände.

§ 12.

Die Vertreter der Arbeitnehmer werden, und zwar eine für die Hälfte der zu Wählenden, in gesonderter Wahlhandlung gewählt von

- 1) den Mitgliedern der ständigen Arbeiterausschüsse (§ 134b der Gewerbeordnung) derjenigen im Bezirke der Arbeitskammern belagerten gewerblichen Unternehmungen, welche in den Arbeitskammern vertretenen Gewerbebezirken angehören;
- 2) denjenigen Vertretern der Arbeitnehmer, welche gemäß § 114 des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900 (Reichsgesetzbl. S. 585) zur Beratung und Beschlußfassung über Unfallversicherungs-Vorschriften und zur Beauftragung der nach § 120e Abs. 2 der Gewerbeordnung zu erlassenden Vorschriften gewählt sind.

§ 13.

Wählbar sind Deutsche, welche 1) das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben; 2) im Bezirke der Arbeitskammern tätig sind; 3) seit mindestens einem Jahre denjenigen Gewerbebezirken oder denjenigen Gewerbegruppen als Arbeitgeber oder Arbeitnehmer angehören, für welche die Arbeitskammer oder die Abteilungen errichtet sind; 4) in dem der Wahl vorausgegangenem Jahre für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder die empfangene Unterstützung erstattet haben.

Nicht wählbar ist, wer gemäß § 32 des Gerichtsverfassungsgesetzes zum Amte eines Schöffen unfähig ist.

§ 14.

Die Wahlen erfolgen unter Leitung des Vorsitzenden der Arbeitskammer in getrennter Wahlhandlung. Sie werden mittels schriftlicher Abstimmung nach relativer Mehrheit der Stimmen vorgenommen; bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Das Ergebnis der Wahl ist öffentlich bekannt zu machen.

§ 15.

Die Mitglieder der Arbeitskammer und die Ersatzmänner werden auf sechs Jahre gewählt. Scheiden ein Mitglied und seine sämtlichen Ersatzmänner im Laufe der Wahlperiode aus, so sind von dem Vorsitzenden der Arbeitskammer Ersatzwahlen für den Rest der Wahlperiode anzuordnen. Die Wahlen werden von denjenigen Wahlkörpern (§ 11) oder derjenigen Gruppe der Wahlberechtigten (§ 12 Abs. 1) vorgenommen, welche die Ausschließenden gewählt haben. Die über das Stimmenverhältnis getroffenen Festsetzungen bleiben auch für die Ersatzwahlen in Kraft.

§ 16.

Die Arbeitskammern unterliegen, sofern nicht von der Landeszentralbehörde eine anderweitige Bestimmung getroffen wird, der Aufsicht derjenigen höheren Verwaltungsbehörde, in deren Bezirke sie ihren Sitz haben. Erstreckt sich der Bezirk einer Arbeitskammer über mehrere Bundesstaaten, so wird die Aufsichtsbehörde vom Bundesrat bestimmt.

§ 18.

Auf Betriebe, die unter der Seeres- oder Marineverwaltung stehen, finden die Bestimmungen dieses Gesetzes keine Anwendung.



Wiesbaden, 6. Februar 1908.

Fürstin Wrede und der Reichstag.

Die Einstellung des Strafverfahrens gegen die Fürstin Wrede, die seinerzeit des Silberdiebstahls beschuldigt war, aber auf Grund ärztlicher Gutachten wegen Unzurechnungsfähigkeit außer Verfolgung gesetzt wurde, dürfte vielleicht eine Erörterung im Reichstage herbeiführen. Es ist eine Interpellation beabsichtigt, die den Zweck hat, festzustellen, weshalb nicht die Beobachtung in einer öffentlichen Irrenanstalt, sondern in einem Privat-Asyl stattgefunden hat. Die Anregung zu dieser Erörterung geht von konserverativer Seite aus.

Die Zuckerkonvention ist gesichert.

Zwischen dem Reichsschatzsekretär und den Führern der Mehrheitsparteien des Reichstages wurde eine Einigung dahin erzielt, die Regierungsvorlage über die Verlängerung der Konvention anzunehmen ohne jeden weiteren Zusatz. Die Regierung wird dafür eine Vorlage einbringen, nach der die Zucksteuer von 14 auf 10 M. herabgesetzt wird, sobald die erforderlichen Erlöseinnahmen des Reiches geschaffen sind.

Der portugiesische Thronprätendent.

Wenn auch sicher ist, daß die Anhänger Dom Miguels dem nichtswürdigen Attentate in Lissabon vollkommen fernstehen, so wird die Person des portugiesischen Thronprätendenten Dom Miguel, der fortgesetzt seine Ansprüche auf den Thron Portugals geltend macht, unwillkürlich durch die verworrene Lage, die in Portugal herrscht, in den Vordergrund des allgemeinen Interesses gerückt. Dom Miguels Vater, aus dem Hause Braganza, war von



Dom Miguel,
Herzog von Braganza.

1828—1834 König von Portugal und starb 1866. Dom Miguel wurde 1853 zu Kleinheubach in Bayern geboren. Er ist Oberst im österreichischen Infanterieregiment Nr. 7 und residiert auf Schloß Seebenstein in Nieder-Oesterreich. Er vermählte sich zuerst 1877 zu Regensburg mit der Prinzessin Elisabeth von Tarn und Taxis, die 1881 starb. 1893 fand dann die Hochzeit mit der Prinzessin Theresia zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg statt. Dom Miguel besitzt 2 Söhne und 6 Töchter.

Der Satz gegen den Diktator Portugals.

S. Madrid, 6. Februar.

Der ehemalige Ministerpräsident Franco soll wegen Uebertretung der Verfassung gerichtlich belangt werden. — Ueber die angebliche Beteiligung des Grafen Ribeira an dem Attentat berichten Reisende, die aus Lissabon gekommen sind, daß die Grafen Ribeira und andere aristokratische Flüchtlinge, deren Väter eingekerkert oder mit Deportation bedroht sind, geschworen hätten, Franco zu

töten. Sie suchten ihn auf, konnten aber wegen der Bewachung nicht an ihn heran kommen. Sie schloßen alsdann den König und die Prinzen zu töten. Der junge Graf Ribeira schob auf den königlichen Wagen mit einem Gewehr und befand sich an der Spitze der Königsmörder. Einer der getötenen Königsmörder, Manuel dos reis Silva, ein Feldwebel a. D., war einer der geschicktesten Schützen Portugals. — Die öffentlichen Plätze in Lissabon sind nachts von starken, meist berittenen Truppen. Aufgeboten besetzt, während am Tage nur Patrouillen die Straßen durchziehen. Der Haß der Menge gegen den Diktator und das von ihm vertretene Regime ist keineswegs erloschen. Leute, die Franco kennen, versichern, daß er der Hauptstadt nicht allzu lange fern bleiben werde. Noch vorgestern trug er die Volkswut, indem er in voller Uniform auf der Straße spazieren ging, obwohl schon am Tage vorher sein greiser Vater Böbelangriffen ausgesetzt war. Die Republikaner nennen den Tod des Königs und des Kronprinzen die Abrechnung des Volkes mit dem bisherigen Verhalten der Regierung und verlangen nachdrücklich die Freilassung der Republikaner, die bis jetzt noch immer nicht erfolgt ist.

Deutschland.

Berlin, 6. Februar. Anstelle des Prinzen Friedrich Leopold wird Prinz Eitel Friedrich der Kaiser bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Lissabon vertreten.

Berlin, 6. Februar. Reichsdachstuhlsekretär Freiherr v. Stengel hat in seinem Abschiedsgesuch zugleich gebeten, schon von jetzt ab von allen Dienstgeschäften entbunden zu werden.

Ausland.

Wien, 6. Februar. In den Kreisen der Abgeordneten macht sich zunehmende Unzufriedenheit gegen Lehrenthal wegen seines Exzesses geltend, das angelegentlichst besprochen wird. Wie es heißt, ist Lehrenthal selbst verstimmt und regierungsmüde.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 5. Februar.

Man setzte heute zunächst die Beratung des Verg- und Güten-Gesetzes fort und trat dann in die Besprechung des Zentrumsantrages über das Knappschaftswesen ein. Der Antragsteller W. B. (Zentr.) fordert im Anschluß an die Stellungnahme des Zentrums im Reichstage ein Reichsberggesetz oder mindestens eine reichsgefehlte Regelung des Knappschaftswesens.

Minister Delbrück: Die Ablehnung der reichsgefehlten Regelung der gesamten Vergesetzgebung durch den Staatssekretär von Bethmann-Hollweg im Reichstage sei im Einverständnis mit der preussischen Regierung erfolgt. Eine reichsgefehlte Regelung des Knappschaftswesens allein halte er für undurchführbar.

Der Antrag wird fast einstimmig angenommen.

Bei dem Titel „Salzwerke“ verliert sich die Debatte vor fast leerem Hause

in Einzelheiten. Marco (Zentr.) wendet sich gegen die Anwendung der Münchener. Der Minister erwidert, daß die geologische Landesanstalt keine Anweisung zur Verwendung der Münchener erhalten habe. Wenn andere Ressorts dieselbe erproben, so sei er darauf ohne Einfluß.

Der Rest des Etats wird genehmigt.

Morgen 11 Uhr: Senat. Schluß 5.45 Uhr.



König Carlos und der Löwenbändiger.

Herr Julius Seeth, Direktor des Albert Schumann-Theaters in Frankfurt a. M., sendet der „Fr. Ztg.“ ein Blatt aus seinem Tagebuche, auf dem er eine eigenartige Begegnung mit Dom Carlos von Portugal aufgezeichnet hat. Es war im Jahre 1884. Meine Tournee mit meinen acht Löwen hatte mich nach Lissabon geführt. Eines Morgens war ich gerade bei meinen Löwen bei der üblichen Morgenarbeit, da stürzte Enrico Dias, mein Direktor, sofort atemlos in meinen Löwenkäfig und rief: „Seeth, Seeth, sofort aufhören! Kommen Sie heraus, eine Vorstellung vom König ist da!“ Ich achtete nicht auf den Ruf. Wie viel Streiche hatte er mir schon gespielt! Ich arbeitete weiter. Aber da schrie Enrico schon wieder: „Seeth, der König will Sie sprechen! Der König!“ Und setzte hinzu: „Das gibt eine Bombenrevue!“ Ich ging dem Schreier entgegen, und wahrhaftig, da stand's schwarz auf weiß. Ich überlegte: „Der König bittet den Löwenbändiger Julius Seeth zu sich. Der besondere Wunsch der Majestät ist, daß Herr Seeth einige seiner jungen Löwen mitbringt.“ In der nächsten Stunde sahen wir im Wagen und fuhren dem Schloß bei Lissabon entgegen. In zwei Körben neben mir waren fünf angehende Könige der Wüste. Auch Majestäten, ober Majestäten des Tierreichs. Der Wagen hielt. Am Portale hieß uns der Kronprinz Dom Carlos willkommen. In bestem Deutsch fragte er mich, als wär die Stufen zum Gemache des Königs emporgeliegen, nach meiner Dressur und meinen Erfolgen. Der König sah in seinem Arbeitszimmer. Ich packte die Löwen behutend aus. Die Dingerchen, so groß wie niedliche Katzen, schienen sich in dem königlichen Palast heimisch zu fühlen und trollten bald mit Munterkeit umher, setzten ihre kleinen Pfoten in die weichen Teppiche und leuchteten schon nach wenigen Minuten. Die Hitze in dem Gemache war sehr groß. Enrico und ich triff das Wasser am Leibe herunter. Doch ich hielt aus, mußte aushalten, denn was blieb uns anderes übrig? Ein Löwe trottete uns endlich aus dem Dampfdruckkessel. Er hatte ... Nein, ich schreie es nicht; ich sehe doch Punkte. Schon hatte uns die Königin am Arm und führte uns ins Freie. Wir atmeten erleichtert auf. Draußen stand der Kronprinz und nahm uns in Emp-

fang. Die Königin ließ es sich nicht nehmen, die Löwenbänder selbst die Stufen hinauf zu tragen. Ein Frühstück gefällig? fragte Dom Carlos und ohne unsere Antwort abzuwarten, schob er uns sanft in ein Barterro-Gemach; da saßen wir. Wohl das seltsamste Trio: ein Kronprinz, ein Löwenbändiger, ein Direktordirektor und im Hintergrunde eine Königin, die mit jungen Löwen spielte. Als wir heimwärts, d. h. Lissabon zu fuhren, hatte ich einen Löwen weniger, dafür 500 Francs mehr und eine goldene Medaille.

Das Auto. Unter den Vinden in Berlin stieg das Automobil des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Bruders der Kaiserin, mit einer Automobildorfsche zusammen. Ein junges Mädchen erlitt hierbei drei Schnittwunden an der Stirn.

Ein Kampf gegen die Mückenbrut steht in Berliner Vororten schon jetzt ein, da ein „Mückenjahr“ befürchtet wird. In Dahlem ist eine besondere Kommission eingesetzt worden, die demnächst die Keller-ausräubern soll.

Der Sieg des Kutschers in Berlin, die Sonntage ausgenommen, ist gesichert. Die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit wurde überschritten.

Ein Drama im Walde. In einem Gehölz bei Hamburg wurden die Leichen eines Soldaten vom 31. Inf.-Regt. und eines Handwerksburschen aufgefunden. Da der Soldat ein Defektier, nach einer Revolier in der Hand hatte, wohnt man an, daß er den Handwerksburschen tötete, um ihn seiner Zivilkleider zu berauben, und daß er dann aus Neue Selbstmord verübte.

Mordversuch eines Unteroffiziers. Das Kriegsgericht der 38. Division verurteilte in Erfurt den überzähligen Unteroffizier Gustav Weisheit von der 2. Eskadron der reitenden Jäger zu Pferde in Langensalza wegen Mordversuchs an seinem 6 Monate alten unehelichen Kinde zu 4 Jahren Zuchthaus.

Der Begründer des deutschen Kleinbahnwesens, der Eisenbahnunternehmer H. Vahle, ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Er stammte aus Weimar.

Vom Eindrehen erschossen. In Wesseling bei Mülheim a. d. Ruhr wurde ein alter Wädrmeister von einem Eindrehen, den er überfallen hatte, durch sechs Revolverkugeln getötet. Der Mörder entkam unerkannt.

Der ahnungsvolle Alfonso. König Alfonso, der Sonntag aus Sevilla in Madrid eintraf, um der Totenruhe für den König und den Kronprinzen von Portugal beizuwohnen, verabschiedete sich aus dem Bahnhof in Granada von seiner Umgebung mit den Worten: „Auf Wiedersehen, wenn mir nicht das selbe wie Don Carlos von Braganza passiert.“

Eine riesige Explosion erfolgte im Antwerpener Petroleumhafen. Ein Dampfer der amerikanischen Petroleum-Kompagnie im Begriff, seine Dekubung durch die unterirdische Leitung in die großen Tanks am Ufer auszukumpen, als das fast gefüllte Reservoir plötzlich mit einem furchtbaren Knall explodierte. Die Trümmer wurden hunderte von Metern in die Luft geschleudert. Der Tank ist noch in Brand. Die Feuerwehr ist mit Erfolg bemüht, die benachbarten Tanks zu schützen. Der Schaden ist groß. Tausende von Fenstern des Wohnquartiers sind zertrümmert, doch sind keine Personen verunglückt.



Aus der Umgegend.

Biedrich, 6. Febr. Der Architekt und Bauunternehmer Louis Blum in Wiesbaden besitzt einige Häuser an der Bunsenstrasse in hiesiger Gemeinde. Der Wert der Liegenschaften ist mit 300 000 M. rund angenommen und der Magistrat von hier hat ihn demgemäß für das Rechnungsjahr 1907-08 mit 3 pro Mille zur Grundsteuer veranlagt, resp. einen Steuerbetrag von 9000 M. von ihm beansprucht. Damit ist B. aber nicht einverstanden und er klagt bei dem Bezirksausschuß auf vollständige Freistellung von der Steuer. Seiner Versicherung nach erbringen die fraglichen Häuser nicht den geringsten Ertrag. Das Wiedereinkommen ist so minimal, daß es nicht einmal die Höhe der Ausgaben erreicht. Nach dem Kläger ist die Stadt Biedrich auch umso weniger berechtigt eine Grundsteuer von ihm zu erheben, als sie allein durch den unterlassenen ordnungsmäßigen Ausbau der Bunsenstrasse die Schuld an dem geringen Mietsverhältnis habe. Da sich kein Mietsverhältnis ergebe, bestünde auch nicht das Recht der Steuererhebung. Dem gegenüber steht die Stadt-Vertreter Herr Weigand (Dr. Schleicher) auf folgendem Standpunkt: Blum habe keinen Anspruch auf Steuerfreiheit. Der Grundbesitz genüge zur Begründung der Steuerpflicht. Weil B. kein Einkommen aus den Häusern ziehe, sei er zur Einkommensteuer tatsächlich nicht veranlagt. Nicht die Stadt trage die Schuld an dem geschäftlichen Mißerfolg. B. habe vielmehr zu hohe Hypothekenzinsen zu entrichten und auch die Bauplätze zu teuer bezahlt. Heute wurde deshalb vom Bezirksausschuß die Klage von B. abgewiesen, weil es sich bei der Grundsteuer um eine Realsteuer handle, bei der es auf den Nutzen nicht ankomme, sondern lediglich der Wert des Objektes den Ausschlag gebe.

m. Aus dem Landkreis Wiesbaden, 5. Febr. Vom Vorstand der Landes-Versicherungs-Anstalt Hesse-Rosau sind vom 1. Januar l. J. ab die Beiträge zur Invalidenversicherung für den Landkreis Wiesbaden in der Weise festgesetzt worden, daß für alle den Krankenlosen nicht zugehörenden, auch nicht in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen und zwar a) für männliche Personen 30 M., b) für weibliche Personen 24 M., c) für Lehrlinge über 16 Jahre 20 M. und für Lehrlinge über 16 Jahre ebenfalls 20 M. Wochenbeitrag zu entrichten sind.

Dogheim, 6. Febr. Western bewegte sich durch unsere Ortstrassen ein Trauergzug, wie er selten in solcher Ausdehnung bei uns gesehen wird. Der Insallator Philipp Herborn wurde zur letzten Ruhe geleitet. Er hatte infolge seines hiesigen Wohnsitzes zahlreiche Freunde hier und in Wiesbaden. Während 32 Jahren stand er im Dienste des Wiesbadener Wasser- und Lichtwerkes. Sowohl die Direktion desselben als auch die Arbeiterschaft legten je einen Kranz mit Widmung am Grabe nieder. Das Anartheil des Arbeiter-Vereins sang am Grabe zwei Chöre. Herborn war 66 Jahre alt geworden.

er. Dogheim, 6. Febr. Der Landwirt Wilhelm Bruns hier verkaufte einen im Distrikt „Dieberstegmann“ (Wald) gelegenen Acker an Gärtner Georg Thon und Kaufmann und Grether in Wiesbaden zum Preise von 2395 M. — Die hiesige Witterung hat auch hier viele Krankheiten zur Folge, insbesondere tritt jetzt die Infuenza stark auf. Die Krankenlisten sind in diesem Winter belastet wie seit langen Jahren nicht mehr und reichen z. B. die Mitgliederbeiträge zur Deckung der Ausgaben nicht aus.

d. Sonnenberg, 5. Febr. Am kommenden Sonntag, 9. Febr., abends 7½ Uhr gibt der hiesige evangelische Kirchenchor Verein in den Räumen des „Rassauer Hofes“ ein Konzert. Außer Darbietung von einigen Theaterstücken, Solo für Sopran und Duetten gelangen noch größere Chöre zur Aufführung. Den Vorbereitungen nach zu urteilen, freud den Besuchern ein recht genussreicher Abend bevor.

h. Nordend, 6. Febr. Die Generalversammlung des hiesigen Spar- u. Darlehnskassenvereins fand am Abend im „Gasthaus zum Löwen“ statt. Der Geschäftsbericht gab ein Bild einer gedeihlichen Weiterentwicklung. Die Jahresbilanz, welche mit 90790.83 M. in Aktiva und Passiva abschloß, fand die Zustimmung der Versammlung. Der noch übrig aller Verwaltungskosten verbleibende Reingewinn von 283.15 M. floß in den Reservefonds und die Betriebskassette. Den Mitgliedern wurde die höchstzulässige Dividende von 4 Proz. gewährt. Die Geschäftsanteile, die bisher 20 M. betrugen, wurden auf 50 M. erhöht, ebenso die Kassen-grenze für Darlehen auf 7000 M. festgelegt. Die Zinskasse für Darlehen sowohl, als auch für Spargelder sind seit 1. Jan. l. J. um je ½ Proz. erhöht worden. Bei der Ergänzungswahl wurden die beiden ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Landwirt Gröb. Schäfer und Landwirt Gröb. Roll, einstimmig wiedergewählt. Da das ausscheidende Vorstandsmitglied Edmund Schumachermeister Martin Mey aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ablehnte, trat an dessen Stelle der Schmiedemeister Philipp C. Wecht in den Vorstand ein.

er. Nordend, 6. Febr. Heute früh wurde auf dem Wege zwischen Nordend und Niederhausen ein hiesiger Arbeiter, welcher sich zum Frühgange begeben wollte, überfallen und durch Schläge erheblich verletzt. Es soll sich um den Austrag eines persönlichen Hasses handeln und der Täter erfaßt sein.

*** Dellenheim, 6. Febr.** Der Dachdecker Johann Peter Schmitt von hier wurde gestern in Frankfurt verhaftet, weil er einem Kollegen 60 M. aus dessen Kasse gestohlen hat.

*** Gensroth, 6. Febr.** Nächsten Sonntag hält die Feuerwehr von Dantenhausen dabei bei Gastwirt W. Kell ein Tanz-Längchen ab.

lt. Nordend, 6. Februar. Herr Bärner und Kgl. Reichslandinspektor Dr. G. Seibert hielten gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum.

*** Vom Rhein, 5. Febr.** Das Wasser, das mit 2.01 m. am 1. Febr. seinen Höchststand erreicht hatte, geht wieder sehr stark zurück. Am Dienstag nachmittag betrug der Wasserstand in Bingen 1.35 m. und passierten den Rheingau Schiff mit 1.90-1.95 m. Niedrig. Da jedoch vom Oberrhein Wasser fließen des Wassers gemindert ist und die Schiffe noch alle auf das große Wasser abgelenkt vom Unterboden bergwärts unterwegs sind, so richtet man sich wieder auf das Wechtern, das teilweise schon im Gange ist. Wenn das Wasser so stark weiterfällt, wird sich das Wechtern sehr außerordentlich leicht gestalten. — Staupegel in Frankfurt a. M. 1.35 m., gefallen 0.03 m. — Bonn, 3. Februar 1.79 m., gefallen 0.03 m. — Regal zu Mainz 3. Februar 3.22 m., gefallen 0.07 m. — Caub, 3. Februar 1.86 m., gefallen 0.36 m. — Riedl, 3. Februar 1.64 m., gefallen 0.06 m.

*** Elmville, 6. Febr.** In das Handelsregister ist bei der Firma „Rheingau-Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft in Elmville“ folgendes eingetragen worden: Der Ingenieur Anton Rast in Elmville ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Oberingenieur Willy Schoder ist Vorstand der Gesellschaft geworden.

*** Sallgarden, 6. Febr.** Die vom „Rheingauer Boten“ verbreitete Nachricht, daß sich der hiesige Wingerverein aufgelöst habe, entspricht nicht der Wirklichkeit. Der Verein hat bis jetzt nur günstige Resultate in seinem Vereinsleben zu verzeichnen und auch die am Mittwoch, 10. Juni stattfindende Weirversteigerung im Wingerhaus wird dortan, daß der Verein in seiner Tätigkeit nur Erfolge zu verzeichnen hat.

*** Rüdesheim, 6. Februar.** Zur Wiederkehr des 50jährigen Jahrestages der Amtstätigkeit unseres Herrn Bürgermeisters Julius Alberti (7. Februar) fand dem Jubilar besondere Ehrungen als Anerkennung seiner langjährigen, sowie eifrigen und pflichtgetreuen Tätigkeit in unserer Gemeinde zuteil geworden. Heute vormittag 11 Uhr haben der Magistrat und die Stadtverordneten das von Seiten der Bürgerchaft gestiftete Ehren-Geschenk dem Jubilar auf dem Rathaus überreicht und waren zu diesem feierlichen Akte die hiesigen Bürger eingeladen. Heute abend findet ein Festmahl mit anschließendem Kommerz in der Turnhalle statt. Die Reihenfolge ist folgende: 1. Feuerwehr, 2. Magistrat, Stadtverordnete und städtische Beamte, 3. Gesangverein Cäcilien, 4. Sängergesellschaft Germania, 5. Männerchor Harmonie, 6. Rheingauer Herrenbund, 7. Festklub, 8. Turngemeinde, 9. Rittersverein, 10. Rittersverein, 11. Stenographenverein, 12. Gewerbeverein, 13. Krieger- und Militärkameradschaft, 14. Zimmerherrenverein, 15. Bauzunft, 16. Soldatenverein, 17. Rath. Gesellenverein, 18. Mercuria, 19. Wingerzunft, 20. Feuerwehr. Der Festabend stellt sich zwischen der Bräuterei und dem Bahnhof auf der Spitze nach ersterer auf, wird begleitet von zwei Musikkapellen (Kapelle des 80. Inf.-Regts. und der Feuerwehrkapelle) und bewegt sich durch die Rheinstraße zum Markt, wo der Magistrat, die Stadtverordneten und die städtischen Beamten sich zum Zuge anschließen, Johann wieder zurück zur Rheinstraße, Grabenstraße, Geisenheimerstraße, woselbst am Hauke des Herrn Bürgermeisters Alberti im Namen der hiesigen Bevölkerung eine Herr Louis Bruns die Glückwünsche übermitteln wird.

d. Nord, 6. Febr. Bei den in den letzten drei Tagen in dem hiesigen Stadtwalde abgehaltenen Trov-Jagen wurden sieben Wildschweine zur Strecke gebracht. Hiermit erledigte der Förster Kläner jr. drei Stück.

d. Caub, 6. Febr. Ein schönes Resultat ergab die heute im hiesigen Stadtwalde abgehaltene Treibjagd auf Wildschweine. Es gelang nach ganz kurzer Zeit, 11 Säuen einzufangen, die nun Jogg gemacht wurde. Die Jäger, etwa 15 an der Zahl, erledigten 7 Stück davon.

Braunbach, 5. Febr. Der Gewerbeverein hält am Sonntag aus Anlass seines 30jährigen Bestehens im Gasthaus „am Rheintal“ einen Vereinsabend ab. Herr Lehrer Weber wird dabei einen interessanten und lehrreichen Vortrag halten über Kunstschuß und seine Folgen. Auch Nichtmitglieder sind über Kunstschuß und seine Folgen. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen. — Dem Quartettverein wurden zum Gesangwettbewerb weitere drei Preise gestiftet und zwar von dem Turnverein, der Schützengesellschaft und dem Kaufmann Herrn Georg Philipp Glos hier. — Auf der Blei- und Silberhütte hier herrscht Arbeitermangel. Das Werk sucht eine größere Anzahl tüchtiger Arbeiter.

Nassau, 6. Febr. Am 18. Februar treffen auf der Niederungstation Nassau die für dieselbe bestimmten Dampfbusse ein und wird mit diesem Zeitpunkte die Hengststation Nassau für dieses Jahr wieder eröffnet.

Nied, 6. Febr. Unsere Gemeinde hat von der Gemeinde Griesheim einen Zuschuß zu den ihr erwachsenden Volksschulkosten angefordert. Griesheim aber bemängelt die Höhe der Summe. Nachdem es 3000 M. bezahlt hat, ist von ihm der Klageweg beschritten worden. Der Kreisbeschluß hat es abgewiesen wegen Fristversäumnis, und bei diesem Entschluß hat es sein Verweiden, nach dem heute von dem Verwaltungsgericht gesprochenen Urteil. Griesheim muß also die einverlangte Summe zahlen.

Ludwigshafen a. Rh., 3. Febr. Der Verein für Feuer- und Rettung Ludwigshafen-Mannheim hat laut Bericht für 1907 insgesamt 1144 Einsätze (1014 i. B.) zu verzeichnen und zwar 88 von Mannheim, 30 aus der Rheinpfalz, 18 aus verschiedenen Orten. Davon waren 84 männlich, 52 weiblich; 69 evangelisch, 24 katholisch, 4 altkatholisch, 4 freireligiös und 4 irreligiös.

Vom Westerwald, 4. Februar. Mit Nacht übt der Winter in den Bergen des Westerwaldes sein Regiment. Gewaltige Schneemassen sind niedergegangen und perren Weg und Steig. Samstag nachmittag blieb der Zug von Herborn nach Westerburg bei Hergersroth stehen und mußte in mehrstündiger Arbeit ausgegraben werden. Ebenso erging es dem Postkutschen von Westerwald nach Herborn, der auch aus dem Schnee befreit werden mußte und deshalb mit mehrstündiger Verspätung eintraf.

reitet, denke überhaupt kein Mensch an ein Kriegerdenkmal. Zweiter Stadtvater: Ru — — dann stimmen wir dagegen.

Erster Stadtvater: Aber Mensch, der Steinreiter-Entwurf ist ja schon mit dem ersten Preise gekrönt und der Künstler besetzt darauf, daß ihm die Ausführung des Denkmals bedingungslos übertragen wird.

Zweiter Stadtvater: Ru — — dann stimmen wir eben dafür.

Erster Stadtvater: Herrliches! Wenn wir aber schlußendlich für die Bewilligung der Summe stimmen, dann haben wir doch überhaupt nichts mehr zu sagen und jeden Abfindungsweg zum Künstler aufgegeben!

Zweiter Stadtvater: Ru — — dann stimmen wir lieber dagegen.

Erster Stadtvater: Menschenkind, sehen Sie denn nicht ein, wie wir uns vor ganz Europa blamieren, wenn wir uns jetzt gegen eine Kostenbewilligung, die im Grunde schon beschlossen ist, auflehnen! Bedenken Sie doch, daß durch die Preiserteilung dem Künstler auch die Ausführung übertragen wurde, daß die Stadt sich vorher im Preisaufrufen ausdrücklich selber die Hände gebunden hat!

Zweiter Stadtvater: Ich sage ja, dieser Magistrat! Dieser Magistrat!!

Erster Stadtvater: Erlauben Sie, den Beschluß haben wir Stadtväter selbst gefaßt.

Zweiter Stadtvater: Ru — — dann wird die Sache auch schon in Ordnung sein!

Erster Stadtvater: Mann Gottes, das meine ich ja gerade! Wenn der Steinreiter erst aufgestellt ist, wird man gerade entgegengekehrt urteilen, dann wird man sich freuen, daß es mal was anders ist und daß wir nicht gegen die Bewilligung der Summe gestimmt haben.

Zweiter Stadtvater: Ru also — dafür!

Ein Abend im städtischen Krankenhaus.

Von Prof. Dr. Landow.

II.

Im neuen Palast der Chirurgie. — Im „Allerheiligsten“. — Wenn man operiert wird. — Ein reichender Patient. — Das verschluckte Gebiß. — Bei den Narkosen. — Hier wird gewaschen! — Der „Klappertopf“ des Hospitals. — Am Kinderbettchen.

Daß der menschenfreundliche Oberarzt mit der blauen Gesichtsfarbe und den klaren, durchdringenden Augen „rückständig“ denkt, kann man ihm gewiß nicht nachsagen. Wenn der Laie geradezu verblüfft ist über die wertvollen Neuerungen, die der Schenke vor Krankenhauskellern fast auch den letzten Untergrund entziehen, so hat er doch, schaut es, nach Vesen und jenen Spezialwunden unterdrücken müssen, als man die höchste neuzeitliche Vollendung des „Allerheiligsten“ — der Operationssäle — durchsieht. Solche Anlagen freisen natürlich große Geldsummen weg und der Stadtschatz tut sich nicht immer bereitwillig auf. In den Operationssälen ist Doppelbegl. auch Bodenheizung. Nicht ein Tröpfchen, nicht ein Tau von beschlagenen Fensterscheiben kann niederfallen und sich auf die Instrumente legen. Die erwärmte Luft wird im Schachte vor Eintritt in den Raum filtriert. Der Herr Professor läßt bei unserem Besuch auf dem weißen Operationslager einen Spiegel durch einen elektrischen Scheinwerfer bestrahlen, wodurch die ohnehin sehr intensive Beleuchtung von der Decke bis 2000 Kerzenstärken verstärkt wird. Die Intensität des Lichtes kann man sogar auf 4000 Kerzenstärken bringen. In jedem Raum befindet sich ein „Thermometer“. Der ablesende Heizer weiß also aus der Ferne, welche Temperatur im Räume herrscht.

Wenn ein Kranker operiert ist, kann man zum gewärmten Kleiderkasten greifen, in welchem die reine Kleidung in der rechten Wärme bereit liegt. So ist es das Kleinstgebaute, um der Operation alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Um „Klappertöpfe“ zu benutzen, braucht der Operateur sie nicht einmal mit den Händen zu berühren. Ferner kommt man noch von der Kochsalz-Sterilisierung etc. sprechen. Trotz aller feinen, wunderbaren Erfindungen war es uns aber lieb, daß uns nicht eine Operation vorgeführt wurde. Im „akzeptierten“ Operationsaal, wo 3. B. Menschen hingebacht werden, die bei Lausatzstößen o. d. plötzlich verunglückt sind, begegnen uns alle die gleichen Vorzüge.

Der gewaltige, gegen die Unbill des Wetters abgeschlossene Korridor dieser neuen chirurgischen Abteilung — derer von sich auf dem Südbau des Krankenhausterrains erhebt — verbindet alle drei neuen Pavillons miteinander. Der behaglich temperierte Korridor ist mit dem marmorierten Geliostich bekleidet, der angenehm auf's Auge wirkt. Auf ihren Betten können die Kranken durch diesen Korridor in den Operationsaal etc. gebracht werden. Die Lüftung hat einen entsprechenden großen Raum. Die Pavillons sind zweistöckig. Jeder Pavillon hat eine große Veranda — hier können die Kranken auch auf ihrem Lager hinaus in's sonnige Freie geführt werden.

Sehr interessant war es auch namentlich im orthopädischen Saal. Da sah ein Patient auf einem mechanischen Apparat gegen Wirbelsäulenverkrümmung. Da sah man ferner die neuesten Apparate gegen andere Knochenverkrümmungen und Folgen von Gelenkkrankheiten, Wunden etc. Ein Mann sah in einem kunstvoll konstruierten Sattelwerk für Reithelmverwundung. Ein weiterer Patient sah wie auf einem Velocipede, wobei ein anderer sich das Kniegelenk in einer Maschine bewegen ließ, oder machte Hüften- und Kniebeugen. Eine mühsame mechanische Einrichtung!

Im Röntgenkabinett gab man uns Gelegenheit, durch die eigene Hand zu sehen. Hier haben wir auch ein photographische Vorführung des durchleuchteten Körpers, in welchem Prof. Dr. Landow feinerzeit ein verschlucktes Gebiß entdeckt und herausgeholt hat. Man konnte den Sitz des Hingegerathenen und festgelegten Gebisses genau erkennen.

Wah! Der Vermalter Herr Joffel führt uns auch zu den Allerheiligsten. Das alte einstöckige Kinderheim wird wie alle übrigen einstöckigen Gebäude des Terrains, im Laufe des Jahres abgebrochen. Wenn man eintritt, sieht man links und rechts wie bei den Zwergen Schneewittchens die Bettchen mit schneeweißen Überzügen stehen und in jedem Bett einen kleinen „Guckindiewelt“. Ueber dem einen und anderen Bett hängt auch wohl ein kleiner göttlicher Spielball, oder ein sonstiges Spielzeug. Die Kurven auf den Ernährungstischen zeigen die Entwicklung der Säuglinge an. Man kann dort alles ablesen, was den kleinen Geschöpfen zugeführt wurde. Ein normaler Säugling nimmt täglich 20–30 Gramm zu. Also in 6 Wochen über 1 Kilo. Da sehen wir einen alceringehetzten „Brustdrüsen“, der für gleichmäßige Ernährung eines ganzen Wärmchens sorgt. Dort das Kindlein mit unter Darmfartarrh; nimmt jetzt allerdings zu. Wir sehen das arme Geschöpfchen, das von einem verlassenen Mädchen geboren wurde. Jenes Kind war im Alter von 6 Wochen erst 1800 Gramm.

In den großen neuen Küchen entdecken wir eine Menge Neuerungen, eine Nickel-Kochbatterie mit Dampfheizung. Die Speisen kommen überall in geheizte Fächer etc., kurzum können auf den verschiedenen Wegen nirgends erkalten und werden auch in geheizten Wagen befördert. Kartoffeln werden unten im Keller gekocht und oben im „Kochschrank“ gelocht. Wir werfen einen Blick in das Esszimmer der Küchenmädchen, wandern durch die Spül- und Gemüseputz-Küche und schließlich durch die große Waschküche. Hier rührt sich alles fleißig. Im Jahre 1902 wurden 275 000 Stüd gewaschen, 1907 schon 675 000, also durchschnittlich jeden Tag ein paar Tausend Stüd Wäsche.

Aber man könnte tagelang im städtischen Krankenhaus verweilen, wenn man jeden Ort und jede Anordnung gewissenhaft beaugenscheinigen wollte. Vom Verlassen der Anstalt im Abenddunkel sehen wir draußen die Silhouette des ersten Gebäudes, in welchem fast jeden Tag ein neuer Erdenbürger das Licht der Welt erblickt.

* Der Verein zum Schutze gegen schädliches Kreditgeben in Wiesbaden hielt am letzten Dienstag im Hotel zur Reichspost seine jahungsmäßige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Karl Walter 2., eröffnete die Versammlung und erteilte dem Geschäftsführer, Herrn Kaufmann Ludwig Jstel, das Wort zur Berichterstattung über das abgelaufene 39. Vereinsjahr. Das Jahr 1907, welches für das gesamte Wirtschaftsjahr von so außerordentlich einschneidender Wirkung war, hat naturgemäß auch für den Verein eine erhöhte Bedeutung gehabt. Die Unsicherheit in dem Erwerbsleben, die durch die Geldknappheit bedingte außerordentliche Inanspruchnahme außergewöhnlich langer Forderungen haben die Mitglieder vor allem veranlaßt, die Auskunftsbeurteilung des Vereins in sehr starkem Maße in Anspruch zu nehmen. Für das Mahn- und Kassenbotenvorhaben überwiesen die Mitglieder dem Verein Rechnungen für 2089 Personen mit einer Gesamtsumme von 85 751 M. Von den überwiesenen Forderungen kann annähernd die Hälfte als eingegangen bezeichnet werden. Es fand ferner eine große Anzahl von Verhandlungen statt, welche zur Verständigung in der einen oder anderen Weise mit den Gläubigern führten, und da der Verein für diese Tätigkeit weder von seinen Mitgliedern noch von den Spendern irgend eine Vergütung beansprucht, so wird diese Einrichtung als eine sehr angenehme empfunden, da mancher kostspielige Rechtsstreit und viele Unannehmlichkeiten für beide Seiten vermieden werden. In dem ausgedehnten Maße wurde das Kassenbotenvorhaben des Vereins benutzt, und die durch dieses Verfahren erzielte Erfolge gehen wesentlich über diejenigen der Vorjahre hinaus. Die säumigen Zahler, bei denen nur irgend etwas zu holen ist, werden durch die Boten des Vereins so oft aufgesucht, bis die Schuld beglichen worden ist. Die meisten derartigen Schuldner tilgen die Forderungen nur durch Teilzahlungen, so daß dieses Verfahren wohl sehr mühsam ist, die Hauptfache aber, daß die Mitglieder nach und nach zu ihrem Gelde kommen, wird erreicht. Die schwarze Liste hat einen Zuwachs von 502 Nummern erhalten; insgesamt hat der Verein bis jetzt 8566 Personen in die Liste eingetragen und dadurch der Geschäftswelt eine unbezahlbare Unterlage geschaffen. Jedes neue Mitglied erhält beim Eintritt diese dem heutigen Stand entsprechend richtig gestellte große Liste. Die von dem Verein gebotenen Vorteile werden daher auch in immer weiteren Kreisen erkannt, was am besten durch die starke Zunahme der Mitglieder hervorgeht, deren der Verein jetzt nahezu 600 zählt. Trotzdem stehen dem Verein noch zahlreiche Geschäfte fern. Die jahungsmäßig ausbleibenden Auskunftsmitglieder, die Herren Karl Walter 2., Dr. Arno Köster und Oskar Michaelis wurden wieder in den Ausschuss gewählt, und der Beitrag in gleicher Höhe, wie im vorausgehenden Jahre auf 9 M. festgesetzt. Neu Eintretende zahlen außerdem 2 M., wofür sie die Unterlagen des Vereins erhalten. Anmeldungen werden am besten bei dem Geschäftsführer, Herrn Kaufmann Ludwig Jstel, Weber-gasse 16 I bewirkt.

L. A. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Dank der wie immer vortrefflichen Führung — diesmal werden die Herren F. und D. Wendler führen — brauchen sich die Teilnehmer an der zweiten Hauptversammlung, welche kommenden Sonntag, den 9. Februar, stattfindet, um den Weg keinerlei Sorgen zu machen. Früh 7.30 Uhr wandern die Teilnehmer von der Ecke Rietheingraben und Karstraße ab und gelangen gegen 8.50 Uhr auf den Schlösserhof. Eine halbstündige Rast bis 9.20 Uhr mag der Ausflücht gewidmet sein. Um 10.10 Uhr erreicht man den Aussichtsturm der hohen Wurzel, wo abermals 20 Minuten gerastet wird, damit auch die weniger Gelegerten mühselos die Wanderung mitmachen können. 10.30 Uhr Abmarsch nach Bleidenstadt, wo bei Conrad bis 12.50 Uhr Einkehr gehalten wird. Der weitere Weg, so nahe er auch bei Wiesbaden liegen dürfte, wird den meisten unbekannt sein, denn erst im vergangenen Jahre wurde dieser überaus lohnende, prächtige Weg mit farbigen Wegezichen markiert. Nachdem wir die Kar überschritten, steigen wir langsam den Berghang hinauf, doch öfter wendet man den Blick zurück, wo drunten im Tal das freundliche Bleidenstadt, das stille Sahn liegt. Und die Nordhänge des Taunus, die hohe Wurzel, der Sahnriegel, der Altenstein und der Eichelberg bilden mit ihren düsteren Wäldern einen mächtvollen Hintergrund. Wohl eine Stunde mögen wir so gewandert sein, da verläßt uns der Wald und links vor uns grüht das nahe Born, ein anmutiges Dörflein. Schauen wir zurück, so winkt dort aus der Ferne Settenheim. Wenig steigt der Weg an, um wieder uns ein neues, unvergleichlich schönes Bild zu zeigen. Weit im Norden der Rothenberg, der Hühnerberg und der Freierberg und zahlreiche Kuppeln bis in die weitesten Fernen. Gegen 4.15 Uhr langen die Teilnehmer zum Essen in Hohenstein bei Kessler an, nach einer Gesamt-Marschzeit von 6½ Stunden. Abfahrt von Hohenstein 4.16 Uhr, an Wiesbaden 9.39 Uhr. Der Preis der Teilnehmerkarten (Essen, 3 Gläser Wein und Trunkgeld) beträgt 2.50 M., und sind die Karten bis Samstagabend 7 Uhr bei den Herren Ludw. Becker, Große Burdstraße 11, Karl Sad, Louisenplatz, Ad. Geybach, Sellmannstraße, zu lösen. Gastkarten für Nichtmitglieder des Klubs sind ebenda (50 M.) erhältlich. Für etwa nach Bleidenstadt Nachfahrende (ab Wiesbaden 11.15 Uhr) sei bemerkt, daß nur bei vorheriger Lösung der Teilnehmerkarte denselben in Hohenstein die Teilnahme an dem gemeinsamen Essen zusteht.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Der neueste Operettenklager: „Der Walzertraum“

ging gestern auch im Frankfurter Opernhaus in Szene. Das ebenso heikle, wie pikante Thema vom Prinzenwahl, der in der Hochzeitnacht durchgeht und sich bei der Direktrice einer Damenkapelle schadlos hält, bietet wohl reichlichen Stoff zu einer geistreichen Operetten-Satire. Das hätte, schreibt der Referent der „Frff. Ztg.“, z. B. ein Offenbach da alles herausgeholt! Doch Offenbach ist tot und von seinem Geiste ist auf die Herren Dörmann und Jacobson, den Librettisten des Walzertraums, kaum etwas übergegangen. Nicht mit Spirit, sondern mit unverhüllter Eindeutigkeit und vielen zotigen Wortwendungen wird von ihnen das Satirische behandelt und die wenig amüsante Frage der Zeugung eines Thronerben breitgetreten. Neben dieser einen Hauptpointe des Stückes wird natürlich bei jeder Gelegenheit das Loblied auf Wien und die selbstlosen, braven Wiener Madl angestimmt, und als letzter Trumpf wird noch jene für rühmliche Gemüter berechnete, dem „Trompeter“ und „Alt-Heidelberg“ nahe verwandte nahe Sentimentalität ausgepielt, die auch dem hart abfallenden dritten Akt den gar nicht operettenhaften, vielmehr halb tragischen Abschluß gibt. Mit diesen teils sehr gewöhnlichen, teils harmlosen Mitteln ist die ganze Handlung, die vom zweiten Akt an sich bedenklich hinzieht, unecht gemindert. Doch die Musik von Oskar Strauß, dem ehemaligen Ueberbrettel-Strauß, wirkt über das Ganze ihren vergoldenden Schimmer. Er hat hier eine Wiener Operettenmusik geschrieben, die sich hören lassen kann. Gibt sie keine Kleinkunst auch nicht gerade sehr originell, so versteht sie es doch ausgezeichnet, allerhand fremdes Material umzuwandeln und als Eigenprägung auszugeben, so bedem süßen Walzer: „Reise, ganz leise“, der sich Johann Strauß'cher Weisen nahezu ebenbürtig anschließen kann. Ferner sind das feine Auftrittslied der Franzl, das schön empfundene Liebesduett im zweiten Akt, das Frauentanzlied und das aparte Gegenstück zum „Lustigen Ehemann“: das Piccolo-Duett besonders hervorzuheben. Die Haupttänze wurden da capo verlangt, das Piccolo-Duett sogar zweimal. Darsteller, Kapellmeister und Regisseur mußten wiederholt vor der Rampe erscheinen.



* Wiesbaden, 6. Februar 1908.

Nerotal-Dialog zweier Stadtväter.

Ein „Läuschen“ frei nach Reuter.

Erster Stadtvater: An dieser Stelle soll der neue Steinreiter aufgestellt werden, für den jetzt die Kosten von 3000 M. auf der Tagesordnung stehen. Sollen wir Beiden für diese Summe stimmen? Die veralteten Kriegerdenkmäler sehen sich meist wie ein Ei dem andern. Dies ist mal was Neues, Neues, was Anders.

Zweiter Stadtvater: Ru — — dann stimmen wir dafür.

Erster Stadtvater: Aber der Steinreiter soll den Sinn eines Kriegerdenkmals nicht treffen. Man muß bei dem nackten Kerl mit dem Menschenfressergesicht, der da ohne eine nationale Modehose hellbarbarisch frech heran-

Todesfall. Herr Wilhelm Wehrheim, Reg.-Rat, Sup., Obenstraße 8 wohnhaft, ist gestern mittags 2 Uhr im Alter von 33 Jahren gestorben. Er war seit 20 Jahren bei der hiesigen Regierung tätig. W. kam aus Runkel; sein Vater war Lehrer in Rhenellshagen.

Militärische Trauer um den König von Portugal. Der Kaiser hat angeordnet, daß die Offiziere des Infanterie-Regiments Graf Dautenberg von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20, um das Andenken ihres einem ruchlosen Verbrechen zum Opfer gefallenen Regimentschefs, des Königs von Portugal und Alpozien Karl I. Majestät zu ehren, drei Wochen Trauer anlegen. An den Beisetzungsfeierlichkeiten hat eine Abordnung des Regiments, bestehend aus dem Regiments-Kommandeur, einem Stabskapitän, einem Hauptmann und einem Leutnant teilgenommen.

Befehlswechsel. Die Firma G. Schöller, Eisengroßhandlung, die schon ungefähr 40 Jahre besteht und zu den bedeutendsten Unternehmungen dieser Branche am Rande gehört, hat die Eisenhandlung Kurt Teichmann & Co. m. b. H. in Wiesbaden gekauft, um dieses Geschäft als Zweigniederlassung unter dem Namen G. Schöller Filiale Wiesbaden weiter zu führen.

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Fabrikanten Karl Werfelbach zu Wiesbaden wurde das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Gessert zu Wiesbaden wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 14. März 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

Konfiziert. Durch rechtskräftiges Urteil der 1. Strafkammer des Landgerichts zu Breslau vom 9. v. M. ist die Unbrauchbarmachung aller Exemplare der Ansichtskarten „Die Prüfungskommission“ und „Kumpf beugt“ angeordnet worden.

Immer fix! Gestern abend 7.30 Uhr wurde die Feuerwache nach der Schmalbacherstraße 30 gerufen. Dort waren in einem Lagerraum Kisten, Kofferstücke und Badmaterial im Brand geraten. Die innerhalb einiger Minuten herbeieilende Feuerwehr hatte mit einer Schlauchleitung das Feuer alsbald gelöscht.

Neugeborenes Kind ausgelegt. Am Montag wurde gegen Abend hinter der neuen Friedrichsmauer (Nordseite), etwa 300 m. nördlich der Plattersstraße, eine neugeborene Kindesleiche männlichen Geschlechts aufgefunden. Die Leiche war in Watte einem Stück rot und grau gestreiften Wachsens und in eine Zeitung eingewickelt. Wer über die Herkunft der Leiche und der Kindesmutter Auskunft geben vermag, wird ersucht, die bezüglichen Angaben auf der Kgl. Polizeidirektion Zimmer 19 zu machen.

Ist der Frankfurter Oberbürgermeister amtsmüde? In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung führte Oberbürgermeister Dr. Wides auf die Angelegenheit des Stadts. Dr. Quast mit Bezug auf die Rede über die Polenverträge im Herrenhaus aus: Es könne leicht dazu kommen, daß die Absicht, ihm die Tätigkeit in Frankfurt a. M. zu verleiden, erreicht werde, denn er sei nicht dazu da, sich diese Dinge gefallen zu lassen.

Kgl. Schauspiele. Wegen Erkrankung der Frau Hanger hat die Premiere der „Schönen Müllerin“ von Otto Dorn leider verschoben werden müssen. Dafür gelangt morgen Freitag zur Aufführung „Der Unverschnittene“, „Der Bojazzo“ und „Die Hand“.

Kurhaus. Das morgige Kurhaus-Cyclus-Konzert wird eines der interessantesten der Winteraison, sowohl was die Mitwirkenden, als den orchestraalen Teil betrifft, aus welcher letzteren sich die Serenade für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Saxo und Streichorchester von V. Selles ganz besonders hervorhebt. Das Werk war der Clou des Programms des Dresdener Kontinental-Festes am 29. Juni 1901. — Der Tenorist, Herr Hofopernsänger Jodlowitz, wird sich mit der hier noch nicht gehörten Arie des Leschky aus der Oper Eugen Onegin von Tschaiowsky und mit Straußschen Liedern einführen, während der berühmte Violin-Virtuose Herr Professor Cesar Thomson das Konzert in D-moll von Beethoven, sowie Adagio aus dem G-moll-Konzert von Bruch und Fantasia „Non più mesta“ von Paganini — sämtliches mit Orchester — zum Vortrage bringen wird. Kapellmeister Kfferni wird das Konzert mit der Ouvertüre „Karneval“ von Dvorak eröffnen und mit derjenigen zur Oper „Euryanthe“ beschließen.

Wollschaftheater. Der urkomische Schwank „Der Zehritte einer Frau“, sowie die Parodie „Ein Modell“ gelangen auch heute Freitag zur Aufführung.

Deutsches Turnfest. Anlässlich des 10ten deutschen Turnfestes gibt der Pres.-Ausich ein Festschub in einer Auflage von 5000 Exemplaren heraus, das den Turnern sofort nach der Anmeldung kostenlos mit der Festkarte übermittelt wird.

Kursus für Stotterer. Stotterer und andere Sprachleidende seien darauf aufmerksam gemacht, daß die unter staatlicher Kontrolle stehende Städtische Sprachheil-Anstalt Dir. Lieber einen Heil-Kursus eröffnet. Anmeldungen finden nächsten Sonntag, 9. Februar von 2. bis 4 Uhr im Zweigklinikum Bahnhofstraße 10 II., Wiesbaden statt. Weiteres ist aus dem Anzeiger zu erfahren.

Gesundheitspflege. Am Freitag, 7. Februar, abends 8 1/2 Uhr, wird in der Bodenerversammlung des Kneipp-Vereins, Vereinslokal Hotelrestaurant Combrinus, Marktstraße, ein Vortrag über „Hautkrankheiten und deren Verhütung“ gehalten. Alle Interessenten, auch Nichtmitglieder sind eingeladen. Eintritt frei.

Evangel. Diakonissenheim. Aus dem 22. Jahresbericht über das hiesige evangelische Diakonissenheim in der Emmerstraße 29 sei einiges über die Arbeit der Schwestern wiedergegeben: 259 Kranke wurden gepflegt und dabei 2762 Tagespflegen und 879 Nachtwachen übernommen. 701 Arme und Kranke wurden besucht und unterstützt. Außerdem wurden 203 Witwen und 157 Familien eine Weihnachtsfeier bereitet und 20 Kindern besonders beschert. An Spenden wurden der Anstalt im verfloffenen Jahre 2450 M. überwiesen. Zum Schluß berichtet der Bericht die Veränderungen im Kuratorium des Hauses. Der langjährige Schatzmeister Kammerherr v. Godeking schied infolge von Krankheit gezwungen, von seinem Amte zurückzutreten, bleibt aber Mitglied des Vorstandes. Schatzmeister wurde Oberstleutnant J. D. Meimers, der ebenso wie Herr Schöller neu in das Kuratorium gewählt wurde. Die Geschäfte des Schriftführers übernahm Herr Risch, der von Wiesbaden verzogen ist, übernahm Divisionspfarrer Herr R. v. M. zum Vertreter des Schriftführers wurde Herr Schöller ernannt.

Wiesbadener Karneval. Sonntag, den 9. Februar, abends 8.11 Uhr findet in dem festlich decorierten Theater-saal der Ballhalla die zweite große Gala-Damensitzung mit Ball des Wiesbadener Karneval-Vereins „Narzhalla“ statt. In dieser Sitzung haben sich die besten Wännenredner in den Diensten der Narzhalla gestellt, sowie die Komiker Lehmann, Stahl und Probst, das Meister'sche Gesangs-Quartett und der Birreche Vokal. Es wird eine recht fidele und echt rheinische Karneval-Sitzung werden. Das rührige Komitee ist stets bemüht, immer neue Vortragskräfte zu gewinnen, um immer neues bieten zu können. Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist eine sehr große, es empfiehlt sich daher, sich möglichst frühzeitig mit solchen zu versehen. Allen Freunden eines gesunden Humors, die einige frohe Stunden erleben wollen, sei die zweite Damensitzung der „Narzhalla“ bestens empfohlen. Die Ballleitung hat Herr Tanzlehrer Jung übernommen.

Registrierung. Die vereinigten Schwarzschmiede in Ober-Walluf beabsichtigen, an der Wallstraße zwei Arbeiterwohnhäuser zu errichten, bedürfen dazu der Anzeigegenehmigung. Nachdem von Seiten der Gemeinde Nieder-Walluf aber sowohl wie von einer Anzahl von in der Nachbarschaft begüterter Personen mit Rücksicht auf die eventuelle Gefährdung der Weinberge etc. Klagen eingekommen sind, hat der Kgl. Landrat zu Rudesheim die Anzeigegenehmigung verweigert und die Schwarzschmiede Klagen auf Aufhebung dieses Beschlusses. Sie bestritten die evtl. Gefährdung der Weinberganlagen, zumal sie bessere Arbeiter, evtl. Beamten in die Häuser zu bringen beabsichtigen, während von der Seite der Opponenten auf die Wahrscheinlichkeit verwiesen wird, daß Arbeiter niedriger Qualität möglicherweise bei den Verbindungen der Firma mit dem Ausland sogar ausländische eingewandert werden. In der heutigen Bezirks-Ausschussung wird der Entschluß ausgelegt und die vorläufige Vornahme einer Ortsbesichtigung beschlossen. — In Ruedersheim besteht eine Luftfahrtsvereinbarung, wonach auch für die Aufstellung bloßer Verkaufsstände oder Verkaufshäuser eine Abgabe zu entrichten ist. Daraufhin ist der Unternehmer Karl Herrm. Herling aus Guntheim für Zuerstbuden, Eisstände, einen Luftballonverkaufstand und einen sog. Vogelstand mit 5 A. besteuert worden. Seine Klage führt heute zur Aufhebung des auf eine Beschwerde erteilten abweisenden Beschlusses, soweit die drei ersten Kategorien von Ständen in Frage kommen. Nur für den Vogelstand sah der Bezirksauschuss die Steueranforderung für berechtigt.

Die Tagesdauer nimmt im Februar mächtig zu. Nächste den März, der eine Zunahme der Tage von 2 Stunden 4 Min. aufweist, ist die Zunahme am größten im Februar, denn während die Sonne am 1. Februar 7.52 Uhr auf- und 4.58 Uhr untergeht, geht sie am 29. Februar schon um 7 Uhr auf und erst 5.47 Uhr unter. Die Zunahme der Tagesdauer beträgt also im Februar eine Stunde 47 Min.

Wilhelm II. als Reiterstandbild am Rhein. In dem Berliner Blatt, das dem Kaiser täglich „unausgeschnitten“ vorgelegt wird, las man vor einigen Tagen: „Professor Lucillon hat den Auftrag erhalten, ein Reiterstandbild des Kaisers anzufertigen. Der Monarch gewährte ihm dazu heute, Freitag vormittag, eine Sitzung im Marstall. Bisher hat es noch kein solches Standbild gegeben. Dieses Standbild Wilhelm II. ist für die Kölner Dombrücke bestimmt. Die heute an der alten Brücke vorhandenen Standbilder des alten Wilhelm und Friedrich Wilhelm 4. sollen an der Deutzer Seite aufgestellt werden; auf die Kölner Seite sollen Reiterstandbilder Friedrichs 3. und Wilhelms 2. kommen. Professor Schwechten hat eigens die Projektionen feilsch erbreitert, um die Standbilder erheblich tiefer anzubringen, damit sie im Gegenlag zu heute begünstigter betrachtet werden können.“

Weinrente. Nachstehend veröffentlichen wir das Resultat der Weinrente im letzten Jahre aus einigen rheinischen Weinorten: Braubach: 65 Sekter Land, 529 Sekter Ertrag (1 Viertel Herbst); Camp: 110 ha., 1022 hl. (1 Fünftel Herbst); Gail: 233 ha., 966 hl. (1 Fünftel Herbst); Kestert: 30 ha., 760 hl. (1 Halber Herbst); Oberlahnstein: 76 ha., 18 hl. (Weinrente); Otterpöhl: 13 ha., 28 hl. (1 Sechstel Herbst); St. Goarshausen: 42 ha., 96 hl. (1 Sechstel Herbst).

Amerikanische Erbschaft. Die auf den Westwald entfallende amerikanische Millionen-Erbschaft zieht ihre Kreise bis hierher. Ein hiesiger Gastwirt, dessen Frau aus der Gegend von Rennerod (hoher Westwald) stammt, wurde aufgefordert, seinen Familien-Stammbaum einzureichen, da er scheinbar bei der Verteilung des Geldes in Betracht komme. Da in den heimatischen Kirchen und Gemeindebüchern die Angelegenheit nicht genau verfolgt werden kann, so läßt der Betreffende gegenwärtig hier im Kassanischen Landes-Archiv Nachforschungen anstellen. Wir wünschen dazu besten Erfolg!

er. Schierstein. 6. Feb. Eingebrochen ist gestern mit tag auf dem Hofen ein noch schulpflichtiger Knabe. Derselbe betrat mit Kameraden eine sehr müde Eisfläche, welche durchbroch. Mit Hilfe der Kameraden konnte er sich noch rechtzeitig retten.

Glashütten. 6. Februar. Der Gemeindevorstand, der sich energisch dagegen sträubt, unserer Gemeinde jährl. 350 Mark Grundsteuer zu entrichten, hat jetzt sogar bei dem höchsten preussischen Gerichtshof in Berlin-Charlottenburg das mündliche Verfahren eingeleitet. Das Verwaltungsgericht hat Termin auf den 14. Februar angesetzt. Die hiesige Gemeindevertretung hat dem Bürgermeister Keller die Reise- und Tagegebühren bewilligt, um die Gemeinde ihrerseits bei dem Termin zu vertreten. Ein Antrag des Gemeindevorstandes, die Gemeinde durch einen Berliner Rechtsanwalt vertreten zu lassen, wurde von der Gemeindevertretung abgelehnt.

Verelns- und andere kleine Nachrichten.

Der hiesige Telegraphen-Arbeiterverein veranstaltet morgen, Samstag, abends 8 Uhr, eine Kaisers-Geburtsstagsfeier, verbunden mit dem ersten Stiftungsfest. (Siehe Anzeiger.) Da die rührige Vereinsleitung für Unterhaltung bestens gesorgt und auch das hiesige Männerorchester „Sängerlust“ seine Mitwirkung zugesagt hat, dürfte die Feier eines regen Zuspruches sicher sein.

Sport.

Sport-Verein Wiesbaden Mit zehn Spielern, darunter 3 Ersatze, fuhr die zweite Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden nach Frankfurt, um das letzte Verbandsspiel gegen die zurzeit vorzügliche zweite Mannschaft des Fußball-Clubs „Germania“-Frankfurt auszutragen. Das Spiel endigte, wie vorausgesehen war, zu Gunsten Frankfurt 4:2 (Pauze 1:1). Es ist die erste Niederlage, die die hiesige Mannschaft seit zwei Jahren erlitt. — Von insgesamt 8 Meisterschaftsspielen wurden 6 gewonnen, 1 verloren und 1 blieb unentschieden. 44 Tore für und 16 gegen. Wir begrüßen in ihr den Meister des Fußball-Mainlandes (Klasse III).



Letzte Telegramme

Stengel geht erst im Herbst.

Verf. 6. Febr. Die „Kreuzzeitung“ verlegt die „Mittel-Ede“ in den politischen Teil. Sie bestätigt hier die Nachrichten von der Rücktrittsabsicht des Schatzsekretärs v. Stengel, fügt aber hinzu, der Rücktritt sei erst im Herbst zu erwarten, inwiefern Herr v. Stengel die Verhandlungen über die Reichsfinanzreform fort.

Besser erkläre es allerdings, wenn Herr v. Stengel, anstatt auf etwas Unwahrscheinliches zu harren, bald einem Nachfolger durch sofortigen Rücktritt die Möglichkeit eröffne, bis zum Herbst einen neuen, ausichtsreichen Finanzplan auszuarbeiten und zur Vorlage reif zu machen, damit der Finanzminister des Reiches in der nächsten Session des Reichstages wirklich ein Ziel gesetzt werden kann.

Günstiger Wind weht in Portugal.

Paris, 6. Febr. Wie aus Lissabon gemeldet wird, erstreckt sich die von König Manuel erlassene Amnestie auf alle politischen Verbrecher mit Ausnahme derjenigen, welche während der letzten Ereignisse verhaftet worden sind und schließt auch die Meuterer der Kriegsschiffe Vasco de Gama und Carlos I. ein. Außerdem erklärte der König seinen Verzicht auf die von Franco verhängte Erhöhung der königlichen Ausgaben von 800 000 Francs. Diese Beschlüsse des Königs werden in großem Maße mit großer Genugtuung aufgenommen. Der portugiesische Gesandte in London, Marquis de Soveral, der aus Lissabon nach London zurückgekehrt ist, war gestern zum Diner beim König Eduard geladen, dem er eine wichtige Botschaft des Königs Manuel überbrachte. Der König und die Königin-Mutter in Lissabon empfingen gestern einen vom König Alfons entsandenen Offizier, der einen eigenhändigen Brief seines Sommers überbrachte. Der Korrespondent der Tribuna in Rio hatte mit dem portugiesischen Präsidenten eine Unterredung, welcher ein Brief nach Neapel gelangte und erklärte, in einem Monat zurück zu sein. Auch die Gattin des Präsidenten ist mit unbekannter Bestimmung abgereist.

Berlin, 6. Febr. Die freisinnige Fraktions-Gemeinschaft des Reichstages ist für heute Freitag abend einberufen, um den Bericht über die Beschlüsse des Einigungs-Ausschusses in der Reichsverde-Angelegenheit gegen die „freisinnigen Eigenbröler“ entgegen zu nehmen.

Wien, 6. Febr. In parlamentarischen Kreisen wird die Lage des Kabinetts Bed wegen der sich verschärfenden politischen Zwistigkeiten als eine ernste bezeichnet.

Newark, 6. Febr. Der plötzliche Witterungswechsel — das Barometer ist auf Null herabgegangen — hat unter der armen Bevölkerung der Innenstadt schwere Not hervorgerufen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlag-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Carl Bommert, 115, Schillerstr., in Wiesbaden u. Geschäftsliches: Carl Bommert, beide in Wiesbaden.

Dass kleine Ursachen grosse Wirkungen auslösen.

Das hat die gestrige Reichstags-Sitzung wieder einmal bewiesen: Der Abgeordnete Reichsminister hatte für seine Fraktion die große Staatsrede übernommen; er macht am Morgen Hochzeitsfeier auf und die Rede war groß. Er schied um die Ecke und ließ eine Schachtel Rausch abgeben. Sodann Mineralwasser holen, nimmt einen Teil sofort in heißer Milch, nimmt den Rest mit in die Sitzung — na, und wie er dann geredet hat, das wissen Sie ja alle. Die Rede war eine politische Lat und die ist erst durch Rausch abgeben Sodann möglich geworden. Man kauft solche über all für 85 Pfennig pro Schachtel, lasse sich aber keine Nachahmungen aufschwatzen. 6800

Warnung und Aufklärung für Hals- u. Lungenleidende.

In der gestrigen Nummer d. Bl. wird wieder der früher mit dem Namen **Johannistee** bezeichnete **Calceopsis** (Hohlzahn) auch **Lieberliche Kräuter** genannt, mit kostspieliger Beklame angepriesen. Obgleich schon an der überaus günstigen Einwirkung und Heilkraft dieses Krautleins bei solchen Kranken nicht zu rütteln ist, so steht doch der Preis, den diese Firma verlangt, absolut in keinem Verhältnis zu dem eigentlichen Wert dieses Tees, weshalb sich Herr Meyer, Inh. des **Kneipp-Haus, Rheinstraße 59**, veranlaßt sieht zu warnen, und Proben dieses Tees wirklich **kostenlos** an Interessenten abzugeben. 6800

Verkehr, Handel und Gewerbe.

Vieh- und Marktbericht

für die Woche vom 30. Januar bis 5. Februar 1908.

Wirtung	Stück	Qualität	Preis	von - bis	Anmerkung
Dahen	60	L	78	80	
Rübe	216	L	67	70	
Schweine	1073	L	56	62	Rinder 70-78 Pf.
Wacholder	185	1 kg	1 12	1 30	
Wacholder	376	1 kg	1 70	1 84	
Wacholder	144	1 kg	1 30	1 50	
Schafe	—	1 kg	1 56	1 60	
Schafe	—	1 kg	1 04	1 20	

Wiesbaden, den 5. Februar 1908.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Obstmarktbericht. Nach den Mitteilungen der „Zentralstelle für Obstverwertung“ stellen sich für je fünfzig Kilo die Preise für Äpfel Zwergobst 30-50 A. 1. Güte 18 bis 25 A. 2. Güte 10-16 A.; Birnen Zwergobst 40-60 A. 1. Güte 20-35 A. 2. Güte 10-16 A.; Trauben 50-60 A.; Nüsse 38-50 A.; Walnüsse 40-50 A.; Kastanien 16-18 A.

Telegraphischer Kursbericht der Frankfurter und Berliner Börse

mitgeteilt von der

DEUTSCHEN BANK, Wiesbaden

Wilhelmstrasse 10a.

	Abgangskurs	Frankf. Börse	Berl. Börse
Deutsche Bank	236.80	236.70	
Diskonto-Kommandit.	175.60	175.60	
Dresdner Bank	139.60	139.40	
Schaffhausen'scher Bankver.	137.50 ca.	136.50	
Darmst. Bank	127.25	128.80	
Nationalbank f. D.	118.70	117.30	
Oesterreich. Credit	204.60	204.90	
Baltimore	86.70	86.40	
Canada	—	147.50	
Lombard	86.20	—	
Nordd. Lloyd	106.60	106.25	
Pakfabrik	117.80	117.90	
Laurea	218. —	—	
Dortmunder Union	—	—	
Bochumer	201. —	201.25	
Phönix	—	176.75	
Gelsenkirchener	186.50	186.50	
Harpener	202. —	—	

Tendenz: schwächer.
Privatdiskont: 4%.

Kassa-Kurse der Berliner Börse.

	vom 6. Febr. 08
Chem. Werke Albert	3.8. —
Allgemeine Elektr. Gesellschaft	200.50
Lahmeyer	122.10
Rheinmetall	168. —
Rheinmetall Vorz.	98.10
Eschweiler	206.60
Bochumer	200. —
Phönix	175.90
Harpener	201.90
Gelsenkirchener	186.70
Princo Henri	117.30
Hansa	—

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pSt. Zinsen gibt und daß die Darlehen von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhaus zu bewilligen sind.

Die Leihhaus-Deputation

Stoltern

und andere Sprachgebrechen werden geheilt. Vom Kaiserlichen Rat anerkannte Sprachheilanstalt. Anerkennungen von Professoren und Ärzten der Universität Straßburg und auswärtigen Autoritäten. Hauptanstalt unter staatl. Kontrolle.

Dir. Lieber, Steinstraße 31, Straßburg.

Zweig-Institute: Frankfurt, Mannheim, Mainz und Wiesbaden.

Anmeldungen zu einem Kursus nächsten Sonntag, den 9. Febr., von 2-4 Uhr, im Zweig-Institut Bahnhofstraße 10, 2., Wiesbaden.

Brennholz, Kohlen und Briketts

liefert in Fuhrn und Säcken frei ins Haus.

Anzündholz Mk. 2.20, Abfallholz Mk. 1.20 per Zentner.

W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei, Biebrich a. Rh. und Wiesbaden.

Telephon No. 13.

Bahnhofstrasse 4. Telephon No. 84.

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Spezialitäten: Hammer; Kaviar; Aal blau; Szegediner Fleisch; Hammelrücken à la Nelson; Stangenspargel mit Westfälischem Schinken; Filet à la Wellington; Hirschkeule, St. Hubert; Thüringer Klöße und Sauerbraten; Kartoffelpuffer mit Kompott. Empfehle besonders: Nach dem Theater und Konzerten, Theater-Platten in reicher Auswahl à 75 Pf.

Leidners



Rheinische Handelschule

Handels-, Sprach- und Schreiblehranstalt
Telefon 3766. 19 Nikolasstrasse 19. Telefon 3766.

Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf.

Abschlussprüfung und Zeugnis.

Beginn neuer Kurse

am 1. u. 15. jeden Monats.

Tag- und Abendkurse.

Einzel-fächer: Beginn täglich.

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Wechsellehre, Rechnen, Maschinenschreiben, Kontokunde, Sprachen, Schönschreiben, Musterkontor (Übungskontor) etc. etc.

Kostenlose Stellenvermittlung

Man verlange Prospekt.

Gelegenheitskauf.

Für Kenner! Die bekannten Für Kenner!

Goodyear Weltstiefel

für Herren und Damen

in echt Voggals und echt Chevreau nur 9. —, 9.25, 9.90 Mk.

Dieselben sind nicht zum Verschleudern angefertigt. Garantie mehrmaliges Verschleudern.

J. Sandel,

Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe, nur Markstr. 22, 1. Telephon 1894.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden.

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

Photographie. G. u. J. Pfusch, Rheinstraße 21. 3167.

Künstlerisch vollendete Ausführung. Billige Preise.

Zu Bällen

und anderen Festlichkeiten

verleihe auch

in allen Größen elegante

Frak- und

Gehrock-Anzüge

sowie auch einzelne

Teile derselben. 4856

Bruno Wandt,

Wiesbaden,

42 Kirchgasse 42

2093 Telephon 2093.

Standesamt Dotzheim.

Geboren: Am 18. Januar dem Maurer Johann Karl Con. Breh e. L. Marie Elisabeth. — 21. Jan. dem Bahnarbeiter Georg Spreuer e. S. Karl Wilhelm. — 21. Jan. dem Wäckerhölzer Wilhelm Radmann e. S. Wilhelm Christian. — Am 18. Jan. dem Linder Julius Wagner e. L. Julie Theresie Amalie Luise. — 19. Jan. dem Schlosser Karl Ost e. S. Karl Philipp. — 19. Jan. dem Installateur August Brühl e. S. Otto Hermann Albert. — 20. Jan. dem Maurer Karl Seifert e. L. Auguste Elise. — 21. Jan. dem Maurer Karl Philipp Groß Zwillinge: Karl und Wilhelm. — 29. Jan. dem Tagelöhner Johann Georg Börner e. S. Karl. — 31. Jan. dem Ingenieur Ferdinand Klotz e. L. Elise Lucie Margarete. — 31. Jan. dem Tagl. August Ost e. S. August Edmund Ernst. — 28. Jan. dem Maurer Karl Wilhelm Kossel e. S. Wilhelm Adolf Karl. — Am 28. Jan. dem Linder Friedr. Karl August Kossel e. S. Karl.

Aufgeboren: Am 29. Jan. der Schneider Theodor Buchner hier mit Anna Höhn in Steinbach.

Verstorben: Am 29. Jan. der Installateur am städt. Wasser- und Lichtwerk Wiesbaden Philipp Christ. Da. bid Gerborn, 54 J. alt.

Dankagung.

Für die beim Tode meines lieben Vaters, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels,

Andreas Ehrhardt,

in so reichem Maße bewiesene herzliche Teilnahme, insbesondere auch dem Kaiserverein „Germania-Nemmannia“ für das kameradschaftliche Ehrengeleit, sowie dem Männergesangs-Verein „Concordia“ für den erhebenden Grabschlag, sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Magdalene Ehrhardt Wwe.

Karl Ehrhardt.

Sarg-Magazin.

Wilhelm Mayer, Westrigstraße 9.

Großes Lager. 6304 Billige Preise.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen,

in allen Größen und Preislagen 6004

J. Hertz,

Langgasse 20.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer rd. 64 m langen Abfuhrmauer mit Pfostenhäuschen am neuen Güterbahnhof Biebrich-Rhein soll in einem Lose öffentlich vergeben werden. Die Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am 15. Februar ex. vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 14, der unterzeichneten Betriebs-Inspektion — ehemaliger Rheinbahnhof — statt. Von da können auch die Verdingungsunterlagen gegen vorherige Einzahlung von 1.00 Mk. in bar durch die Post bezogen werden.

Zusatzfrist: 14 Tagen.

Wiesbaden, den 5. Februar 1908.

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Sonnenberg.

Verkaufsanzeige.

Die vierte Rate Staats- u. Gemeindesteuer per 1907 ist fällig, und spätestens bis zum 15. ds. Mts. in den Kassenstunden, vormittags von 8 bis 12 Uhr hierher einzuzahlen.

Sonnenberg, den 5. Februar 1908.

Die Gemeindefasse.

Deutscher Kürschner-Verband

Zentrale Wiesbaden.

Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 4 Uhr, findet im Saale des katholischen Gesellenhauses, Dohrheimerstraße 24, unser

IV. Stiftungsfest,

verbunden mit humoristischer Unterhaltung und Ball statt.

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

(Der Saal ist mit reichhaltiger Pelz-Decoration ausgeschmückt.)

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch Billig.

Telephon 173 und 3488.

Großer

Mallenfischverkauf.



Prima Schellfische 40 bis 50 Pf.

Tablauer (ganze Fische) 35 Pf., im Ausschnitt 50 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf.,
 Merlans 50 Pf., Seehexe (ganze Fische) 50 Pf., ohne Kopf und Gräten 70 Pf., lebendfr.
 Rheinlachs 1.20 M. bis 1.50 M., Rheinhechte 1.50 M., Limandes von 80 Pf. an,
 Angelschellfische 70 Pf., Angeltablauer 70 Pf., Zander 1—1.20 M.
 Neue holl. Vollheringe von 10 Pf. an. Seelachs 50 Pf. im Ausschnitt, frische
 Matjesheringe 35 Pf., Salm im Ausschnitt 1.50 Mark, Eperlans 50 Pf.

Frische Seemuscheln 100 Stück 60 Pf.

Rottfleischiger Salm, im Ausschnitt 1.50 M.

Frischer Salm (kein gefrorener), pro Pfd. 1.80 M. (ganze Fische).

Täglich neue Sendungen Kieler Sprotten, Bücklinge, Flundern.

Echte Monikendamer Bratbücklinge 10 u. 15 Pf.

Billig, billig und gut!

Frische grüne Heringe,

ausgefischt größte pro Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 90 Pf.

Rohebbücklinge 5 Pf., 5 Stück 20 Pf.

Achtung!

Meine Fischhalle befindet sich jetzt in meinem Neubau

Achtung!

Marktplatz 11, vis-à-vis der höheren Töchterschule
 neben der Herrenmühle.

J. J. Höss, Fischhalle.

Verdingung.

Die Lieferung von:

92,72	ebm eichene Balken,
12,77	" " Bohlen,
7,95	" " buchene Bohlen,
41,70	" " eiserne Balken,
255,57	" " Bohlen,
95,49	" " Bretter,
43,85	" " Latten,
53,30	" " kantige Pfähle,
6520	lfd. m " runde Pfähle,
115,47	ebm tannene Bretter,
57,28	" " Bretter,

Lieferzeit 15. Juni 1908,

soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen nebst Angebotsbogen können
 von unserem Zentralbureau gegen post- und bestellgeldfreie
 Einsendung von 70 Pfennig (nicht in Briefmarken) bezogen
 werden.

Angebote auf dem vorgeschriebenen Formular
 sind postfrei mit der Aufschrift: „Angebot auf Liefer-
 ung von Holzern“ bis zum Eröffnungstermin:

Samstag, den 22. Februar 1908,
 vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung findet im Saal 72 des Direktions-
 gebäudes im Beisein der etwa erschienenen Bewerber oder
 deren Vertreter statt. 53/260

Zuschlagsfrist: 10. März 1908.

Mainz, den 1. Februar 1908.

Königlich Preussische u. Großherzoglich Hessische
 Eisenbahndirektion.

Holzversteigerung.

Montag, den 10. und Dienstag, den 11. Februar
 d. J., vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im
 Königshofer Gemeindevahs folgendes Holz zur Versteigerung:
 Montag, den 10. Februar von 10 Uhr ab im Distrikt
 „Quartstüd“.

165	Kiefern-Stämme von 53 fm
25	Rm. Kiefern-Schichtholz,
28	" " Knüppelholz,
20	" " Reiserknüppel,
24	" Buchen-Schichtholz,
375	Buchen-Wellen.
Distrikt Ohlenbornrod 6a, 4b.	
28	Tannen-Stämme von 6 fm,
80	" Stangen 1. Klasse
105	" " 2. "
70	" " 3. "
80	Rm. Kiefern-Knüppelholz,

Dienstag, den 11. Februar von 10 Uhr ab im Distrikt 7b
 Wiesbadenerweg.

58	Tannen-Stangen 1. Klasse
48	" " 2. "
465	" " 3. "
1140	" " 4. "
2255	" " 5. "
3425	" " 6. "

Das Holz lagert an guter Abfahrt 1/4 Stunde vom
 Orte entfernt. 250

Königshofen, den 3. Februar 1908.

Sauerborn, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Montag, den 10. Februar cr., vormittags
 10 Uhr, werden in dem Hause Schachtstraße 6 (Hof, fol-
 gende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare
 Zahlung versteigert.

1 Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode (nußb.), 1
 Kleiderschrank, 1 Tisch, 3 Stühle, verschiedene Kleidungs-
 stücke u. dergl. m.

Wiesbaden, 5. Februar 1908.

Der Magistrat, — Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung von Eisen- u. Stahlwaren (Guß- und
 Walzeisen und Kleinteile) für das Rechnungsjahr 1908,
 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung an hiesige
 Lieferanten vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können
 während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer
 Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder
 bestellgeldfreie Einsendung von 1.— M. (keine Briefmarken
 und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum letzten
 Tag vor dem Termin bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene
 Angebote sind spätestens bis

Montag, den 17. Februar 1908,

vormittags 10 Uhr,

im Rathause Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
 etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Voll-
 macht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
 Verdingungsformular und eingereichten Angebote werden
 bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 28 Tage.

Wiesbaden, den 30. Januar 1908.

6742

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 200 lfd. m
 Betonrohrkanal des Profils 30/20 cm in der
 Sartoriusstraße, von der Moritzstraße bis zur Mosbacher-
 straße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung ver-
 geben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-
 nungen können während der Vormittagsdienststunden im
 Rathause, Zimmer Nr. 27, eingesehen, die Verdingungs-
 unterlagen, ausschließlich Zeichnungen, oder auch von
 dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von
 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme)
 bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene
 Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 18. Februar 1908,

vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 27, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
 etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Voll-
 macht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
 Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der
 Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 3. Februar 1908.

6638

Städtisches Kanalbauamt.

Ich offeriere zu
 folgenden niedrigen
 Preisen
 in lebendfrischer
 Ware:



Feinste Angelschellfische, große Pfd. 38
 bis. ausgefischt große " 48
 Portionschellfische " 27
 Bratfischfische " 22
 Kabeljau, feinsten großer " 34
 im Ausschnitt " 45

Grüne Heringe, per Pfd. 15 Pf., 3 Pfd. 40 Pf.
 Ferner: Rohebbücklinge 5 Pf., Duzend 50
 Bratbücklinge 5 Pf., 2 Pfund-Kiste 70
 Sprotten 1 Pfund 40 Pf., 2 Pfund-Kiste 70
 Rohebbücklinge, feinsten Qualität und echte Kieler Sprotten
 stets frisch.
 Prima holl. Vollheringe, 10 St. 40 Pf. Fischmarinaden.



Wilhelm Gruben,
 Wiesbaden,
 Kirchgasse 1, Ecke Rheinstraße.
 Fernsprecher 3795. 6749

Neu eingetroffen!

Ein großer Posten echte
Wiener Ballschuhein allen Größen und Farben in
denkbar eleganter Ausführung.
Verkauf enorm billig nur: 65/78

22 Marktstrasse 22,

Tel. 1894. 1. Stock. Tel. 1894.

Garantiert reines

55 Pf. Schweinefleisch 55 Pf.

17 Pf. Kumpelmeist 17 Pf.

Salzburgerbutter

53 Pf. 53 Pf.

Alles bei Abnahme von 5 Pfd.

an. 93/208

Friedrich Schaab,

Grabenstr. 3. Grabenstr. 3.

Defen u. Herde

werden ausgeputzt u. repariert.

H. Riehling,

Hiehlstr. 23.

Anzündeholz

fein gespalten per Str. M. 2,20

Brennholz

per Str. M. 1,30

liefert frei Haus 7734

Sch. Biemer

Dampfschneiderei,

Doyenstraße 96.

Tel. 766. Tel. 766

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Sonntag, den 9. Februar, 8 Uhr 11 Min.:

I. karnevalistische

Damen-Sitzung

mit Preisverteilung für die schönsten und originellsten Damen-
Kopfbedeckungen.Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitglieds- oder Gast-
karte gestattet.Lieder und Vorträge für diese Sitzung sind bis Freitag
abend bei J. Koch, Moritzstraße 3, oder im Geschäftszimmer der
„Wartburg“ abzugeben. Das Eifer-Komitee.

Feinste spanische

Orangen

12 Stück 30 Pfg.

empfiehlt

Gier-Großhandlung P. Lehr,
 4 Ellenbogengasse 4. 6769

Hochherrschaftl. Besitztum
in Niersteinunmittelbar am Rhein gelegen mit herrlicher
Aussicht auf den Strom

bestehend aus neuerbauter Villa mit großen Gesellschafts-
 u. Privaträumen (Dampfheizung, elektr. Licht, Wasserleitung),
 schönen Gartenanlagen (ca. 1 Hektar groß) Treibhaus,
 Kutscher- und Gärtnerwohnung und 1/4 Hektar in Ertrag
 stehenden Weinbergen wegen Sterbefall preiswert zu ver-
 kaufen.

Eventl. könnte aufstößendes größeres Weingut
 mit übernommen werden.

Näheres bei Gutsvorwarter Anton Schwibinger,
 Nierstein. 243/12

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. Februar cr., mittags 12 Uhr,
 werden im Versteigerungslokal, Gelsenstraße 24, dahier:

1 Kassenschrank, 1 Bücherschrank, 1 Büfett, 2 Zylinder-
 bureau, 2 Schreibtische, 1 bronz. Gasleuchter, 1 Näh-
 maschine, 1 Warendschrank, 1 Kleiderschrank, 360 Mtr.
 Fahnenstoffe, 100 Flaschen Weißwein, 15 Flaschen
 Sekt, 28 Flaschen Bordeaux, 10 Flaschen Rum, eine
 Senfpresse u. dergl. mehr

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 6. Februar 1908. 6793

Sielaß, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 7. Februar cr., mittags
 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Gelsenstr. 24
 zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

1 Klavier, 1 Büfett, 1 Tisch, 1 Spiegelschrank, ein
 gr. Anzug u. a. m. 6791

Semrau, Gerichtsvollzieher kr. A.

Bekanntmachung.

Am 15. Februar 1908, nachmittags 3 Uhr
 gelangen auf dem Rathaus zu Schierstein die zur
 Konkursmasse des Metzgermeisters Andreas Israel zu
 Schierstein gehörigen, in der Gemeinde Schierstein be-
 legenen Grundstücke, nämlich:

a) Acker Gutsweiden, 3. Gewann, belegen an der
 Wallufer Chaussee, Ausgangs des Ortes;

b) Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Hausgarten,
 Stall und Schlachthaus, belegen in der Haupt-
 straße, gegenüber einem großen Hotel

zur Versteigerung.

Das Ackergrundstück eignet sich vorzüglich für einen
 Neubau und das Hausgrundstück, wie auch seitlich zum
 Betriebe einer Metzgerei, eventuell zum Umbau, bezw.
 Neubau, Herrichtung von Läden etc.

Zur Auskunft ist der unterzeichnete Konkursverwalter
 gerne bereit.

Wiesbaden, den 27. Januar 1908.

August Stempel

Rechtsanwalt

6162

Wiesbaden, Nikolaistraße 131

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von
 heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 M.

5-schnittig, Raummeter 14.00 M.

Kiefern (Anzünd-) Holz pr. Saß 1.10 M.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von
 bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Stur m
 Eogl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die
 Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert
 wird. 6931

Schweineschmalz, garantiert rein, Pfund 54 Pf.
Pflanzen Pfund 25 Pf.
Prod la Qualität per Laib 40 Pf.

Mischobst Pfund 33 Pf.

Garth's Ruchbutter, unübertroffen, Pfund 55 Pf.
Ringäpfel Pfund 48 Pf.
Limburger Käse, prima prima, Pfund 40 Pf.

Lieferung frei Haus! Auf Wunsch Nachfrage!
Kölner Konsum-Geschäft

Schwalbacherstraße 23. Telefon 595.

Wellstrasse 42. Telefon 445.

6782



Grickel's Fischhallen,

Grabenstrasse 16,
Bleichstrasse 4,
Herderstrasse 21.

Frish vom Fang empfehle:

Bratschellfische pfd. 20 Pf., 5 pfd. 95 Pf.
Portions-Schellfische pfd. 30, große Schellfische 40-60 Pf.
2-5-pfündige Kabeljau (Dorsch) per pfd. 30 Pf.
ff. Kabeljau im Ausschnitt 40-50 Pf., Seelachs 30, im Ausschnitt 40 Pf.,
la Seehaite 50 Pf., ohne Kopf und Gräten 70 Pf.
Kleine Steinbutte per pfd. 100, ff. Heilbutt im Ausschn. 150 Pf.
Rotzungen (Limandes) 60-80. Gatte Seezungen 150 Pf.
Bratschollen 40, große Schollen 50-60 Pf.

Bachfische ohne Gräten 30 Pf., Merlans 40 Pf., Blöhen 30 Pf.

Frische grüne Heringe Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 70 Pf.

Lebendfr. Karpfen 80, Zander 80, Rheinlander 120 Pf., Rheinhechte Mk. 1.20.

ff. rotfl. Salm im Ausschnitt von Mk. 1.20 an.

Lebende Karpfen, Schleie, Bachforellen, Hummer, Krebse billigst.

Frische Seemuscheln 100 Stück 50 Pf.

Echte Bratbücklinge St. 8, Dtzd. 90 Pf.

Feinste Ostsee-Sprossen per Pfd. 50 Pf.

Feinste Rohess-Bücklinge, per Kiste ca. 30 Stück Mk. 1.20.



Heute in Eispackung
frisch aus See
eintreffend:

Bratschellfische per Pfd. 18 Pf.
Portionschellfische " " 25-30 Pf.
Feinste Angelichellfische " " 45-60 Pf.
Feinster Nordsee Cabliau " " 35-45 Pf.
Frische Seemuscheln 100 St. 40 Pf.

Ferner empfehle von einer größeren Partie

Feinste Bücklinge

zum Rohessen, per Kiste ca. 30 Stück
im Anbruch per Stück 5 Pf.

Nieler Sprossen

1/2 Pfd. 20 Pf., per Kiste

Neue Malta-Kartoffeln

12 "

Frische saftige Zitronen

Stück 5 Pf., 10 Stück 45 Pf., Originalkiste, 300 St. 11.50.

Fisch- und Delikatessenhaus

Telephon 1834.

Kern, Moritzstr. 37,
Ecke Göttestr.

Waldhäuschen.

Schöne Rodelbahnen.

Kostenlose Aufbewahrung von Schlitten,
Verleihen von Rodelschlitten.

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. Februar 1908, mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Versteigerungstokale Gelsenstraße 3
hier:

2 Klaviere, 1 Blüthgarnitur, 3 Sofas, 1 Spiegel-
schrank, 2 Spiegel, 1 Perseerteppich, 1 Büfett, 2
Vertikos, 3 Schreibische, 1 Tisch, 2 Kleiderchränke,
1 Leinwandstuhl, 1 Waschkommode, 1 Kommode

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Männergesangsverein „Union“.

Sonntag, den 9. Februar,
abends 8 Uhr 11 Minuten anfangend,
im „Kaiserpaal“, Döhlmerstr. 15:

Große

karnevalistische Damenitzung

mit Tanz

unter Mitwirkung erstklassiger Karnevalsredner u. Humoristen.

Eintritt pro Person 50 Pf. Tanz frei.

Närrische Abzeichen sind an der Kasse zu lösen.

Es ladet freundlich ein Das närrische Komitee.

Gelegenheitskäufe!

Meine Schuhwaren

sind haltbar und kosten nicht viel!

Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu
unglaublich billigen Preisen findet man

Marktstr. 22, 1. Kein Laden
Telefon 1894.

Schmidt, Bürgermeister i. P.

Wiesbaden, Moritzstraße 72, 2. Stock

Telefon 3621.

Haltestelle der Elektrischen beim Landeshaus.
Sachverständiger für gerichtliches Rechnungs- und Grund-
buchwesen.

Gestützt auf meine langjährige Tätigkeit im Gerichts-
und Verwaltungsdienste, vollkommen vertraut mit den örtlichen
Verhältnissen, bitte ich meine Dienste in Anspruch nehmen
zu wollen.

Gewissenhafte Wahrnehmung privater Interessen
zugeichert:

1. Schätzung von Immobilien,
Bewertung von Hypotheken-Briefen,
Neufestsetzungen;
in Zwangsversteigerungen: Berechnung des
Mindestgebots, Rangelderbelegung.
2. Aufnahme von Inventarien, Nachlass-
teilung, Testamentvollstreckung, lebenslänglichen
Verpflegungsverträgen, Gütertrennungs- und Ge-
sellschaftsverträgen, Hypotheken-Gestionen, Lösungen
u. d. d.

Sprechzeit: Vormittags von 8 bis 11; Nachmittags von
3 bis 5 Uhr.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes
der hessisch-nassauischen landw. Genossenschaften
und
Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez.
Wiesbaden.

Reichsbank- Giro Konto. Moritzstr. 29. Fernsprecher
No. 2791.

Es werden von Jedermann

Spareinlagen

zu 3 1/2 % Zinsen in täglicher Berechnung angenommen und

Depositengelder

auf ganzjähriger Kündigung mit 4 1/2 % verzinst.

Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

Donnerstag, den 13. Februar 1908, vorm. 10 Uhr,
in der Restauration „Waldhäuschen“ bei Wiesbaden aus Distr.
4 und 5 **Steinhausen**. Eichen: 9 Stämme 4. und 5. Kl. mit
4 Festmtr., 4 Rmr. Scheit. Birken: 1 Rmr. Kollsch. Buchen:
418 Rmr. Scheit und Knüpp., 48 Rmr. weißer Platanen. Das
1 Meter lange Holz und das Buchenholz in den Rm. 353 bis
421 kommt nicht zum Verkauf; aus Distr. 13 **Müllerswies**, an
der Fischgrub: 565 **Nichtenstangen** 3. bis 6. Kl. **Birken**:
48 Rmr. Scheit und Knüpp., 25 Rmr. Wellen. Eichen: 1 Rmr.
Knüpp. Birken: 5 Rmr. Scheit und Knüpp.

Der Fürsorgeverein
für
Frauen, Mädchen u. Kinder
(G. V.)

übernimmt Vormundschaften, Pflanzschaften, Nachlass- und Testa-
mentvollstreckungen.

Er widmet sich nicht nur den fittlich gefallenen Mädchen,
sondern erstreckt seine Fürsorge auch auf die Strafgefangenen
und entlassenen Frauen, Mädchen und Kinder.

In unserem Büro, **Luisestraße 27b**, sind Sprech-
stunden an den Wochentagen, Montag und Donnerstag,
vorm. von 10-11 Uhr. Unter Aufsicht erteilt unentgeltlich
Ratschläge u. Rat in allen Rechtsdingen. Wir bitten unsere Mit-
bürger unsere Tätigkeit tätigt unterstützen zu wollen. Schriftl. An-
fragen, sowie Anmeldungen zum Eintritt in unsere Verein, als
zahlende Mitglieder (Mindestbeitrag Mk. 1- jährlich) oder als
tätige Mitglieder sind zu richten an die Vorsitzende, Frau
Hauptmann **Feldt**, **Adelshausenstraße 22**. 4861
Der Vorstand.



Möbeltransporte

von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.
— Verpackung. — Aufbewahrung. —

Speditionen aller Art.

Passagiergut. — Zollabfertigung.

Waggonladungen. — Lastfuhrwerk.

Eigene Lager- u. Umladehalle mit Geleisanzchluss.

Eigenes massives Lagerhaus zur Aufbewahrung von
Koffern, Möbeln u.

Vertretung der Hamburg-Deumer **Afrika-Linie**,

Bureau und Lagerhaus: **Adolfstraße 1**, an der Rheinstr.

Spedition-Gesellschaft Wiesbaden.

G. m. b. H.

1111

Telephon 872.

Telegr.-Adr. „Prompt“.



Alle Drucksachen

liefert in kürzester Frist
in sauberster Ausführung
u. zu billigsten Preisen die

Druckerei des
WIESBADENER

General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Geschäftsstelle: **Mauritiusstr. 8.**

Rotationsdruck von Mailenaufträgen.

Telephon 199.

**Buch- und Kunst-
Handlung**

Jurany & Hensel's Nachf.

8 27

Wilhelmstrasse.

Restaurant Mutter Engel.

Sämtliche Säle
prächtigt renoviert!

Während der Winter-Saison Säle für 30-80 Personen.

Vertraufstr. 13, Hth., 2 St.,
heissende Wanz. m. 2 Betten
zu vermieten. 5947

Biechstr. 20, Bdh. 1. u. 2. Stg.
Wohn. mit Zubehör sofort zu
vermieten. 4631

Blücherstr. 7, Hth. 2, St. u. W.
1 Zimmer u. Küche an kleine
Familie zu verm. 3252

Näh. Bismardring 24 1 l.

Blücherstr. 14 ist 1 Zimmer
und Küche im Hinterhaus zu
vermieten. Näheres Hinterhaus
1. Etod. 3192

Dohheimerstr. 6, Hth., Dach-
wohn., 1 Zim. u. Küche (10 Mk.
monatl.) an einz. Pers. zu verm.
Daf. ist auch ein Lagerraum,
auf Wunsch mit Kontor und
Keller abzugeben. 6096

Dohheimerstr. 62, Wänsche-
wohnung, 1—2 Zim. u. Küche,
zu verm. Näh. Port. 5628

Dohheimerstr. 120, 1 Zim. u.
Küche auf gleich od. später zu
verm. Näh. im Laden. 4531

Eckendorferstr. 12, 1 schön
Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 9338

Glückwagengasse 6, 1 Wanz.
u. Küche sof. zu verm. 615

Haulbrunnenstr. 10, 2 St.
Wanz.-Wohn., 1 Zimmer und
Küche, per 1. April od. früher
zu verm. Näh. 1. r. 6235

Hartigstr. 1, 1 Zim., Küche
u. Keller billig zu verm. 7815

Näh. B. D. Geis. Kiecher. 60, 1.

Hallgarterstr. 4, schöne 1-Zim.-
Wohnungen mit Küche u. Zell.
per sofort oder später preisw.
zu vermieten. 5063

Näh. Vorderb. part.

Helenenstr. 12, helle Dachwohn.,
1 Zim., Küche u. Keller auf
1. März oder 1. April zu
vermieten. 6834

Hellmundstr. 29, H. Wänsche-
Wohn. bill. zu vermiet. 2542

Hellmundstr. 41 sind Wohn.
von 1 Zim. u. Küche zu verm.
Näh. B. J. Sornung & Co.,
im Laden daselbst. 5165

Hermannstr. 17, 1. L., 1 Zim.
und Küche im Vorderhaus auf
1. April zu verm. 6030

Herrngartenstr. 13, 4. St.
1—2 Zim., Küche und Keller
sof. zu verm. Näh. Port. 8975

Hirschgraben 4, 1 Zim., Küche
u. Keller zu verm. 1892

Hochstr. 2, Zimmer und Küche
zu vermieten. 263

Jahstr. 19, H. Dachwohnung
1 Zimmer und Küche zu ver-

1-Zimmer-Wohnung, m. Zuber,
im Gartendank zu verm. 6617
Näh. daselbst oder Rheingauer-
straße 13, 1.

Karlstr. 38, Mith. p., 1 Zimm.
und Küche zu vermieten. Näh.
Borderrhaus p. 2092

Karlstr. 39, Mith. p., 1-Zimm.-
Wohn. per 1. April zu verm.
2076, bef. 5. Etage, 1 Zimmer über

Kellerstr. 6, ein Sim. u. Küche
 mit Rubsch. (1. Stock) per
 1. März zu verm. 6551
 Weirödgasse 19, 1200-s Zimmer
 u. Küche zu verm. 7891
 Körnerstr. 3, Frontpizsim. u.
 Küche sof. od. sp. zu verm. 6596
 Rothringstr. 3, Bth. 1 Sim.
 u. Küche bill. zu verm. 5084

und Küche zu verm. **Wädrer's**
Ludwigsstr. 11. 9039

Ludwigsstr. 10, eine heizbare
Mannstube billig zu verm. **Wädrer's**
zu erst. Vorstr. 19. 274

Mauritiusstr. 8, p. 1. sof. od. fr.
eine kl. Wohn., 1 Zimmer u.
Küche im 3. Stock zu ver-
mieten. 4715

Wörthstr. 3, gr. helle Mann-
stube, nebst Küche, neu hergerichtet,
1. sof. od. spät. zu verm. 4715

Wörthstr. 45, 1 Zimmer u.
Küche, Dachstod. an ruh. Stelle
gleich oder spät. zu verm.
Näh. Vorderb. 1. Et. 1829

Rautenthalerstr. 3, Hth., fr.
eine sch. Wohn., 1 Zim. und
Küche, auf sofort oder später
zu verm. 4923

Richtstr. 2, 1 Zimmer, 1 Küche,
1 Feuer zu verm. 3904

Näheres 1. Et. r

Riesstr. 6, sch. Feinstp. Hth. im
Wdh., 1 Zim., Küche im Hthch.
und Keller sof. zu verm. 6488

Rautenthalerstr. 7, 1 Zimmer
und Küche zu verm. 2779

Rheingauerstr. 8, schöne 1 1/2
Zimmer-Wohnung per sofort
zu vermieten. 6675

Näheres part. r.

Richtstr. 3, 1 Zim. und Küche
im Hthch. (Wdh. part.)
zu verm. Näh. das. bei Wolf. 5849

Richtstr. 9, 1 1/2 Zim. Wohn. sof.
zu verm. Preis 18 R. 2931

Amts Blatt



Er scheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 32.

Freitag, den 7. Februar 1908.

22. Jahrgang.

Amtslicher Theil

Bekanntmachung.

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden soll vom 1. April d. J. ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist Termin auf

Dienstag, den 18. d. Mts., vormittags 11 Uhr,
im Rathause, Zimmer Nr. 48, anberaumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Vergabebedingungen und das Quartierleistungsgebot schon vor dem Termin an bezeichneter Amtsstelle während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

In den eingereichten Offerten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, 1. Februar 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Jedemjenigen Privatperson, welche die Absicht haben, im Stadttheile Wiesbaden Privat-Unterricht- und Erziehungsanstalten einzurichten oder Privatunterricht zu erteilen, werden hiermit auf folgende Bestimmungen der Staatsministerial-Instruction vom 31. Dezember 1889 aufmerksam gemacht:

§ 2. Die Gesuche um Erlaubnis zur Anlegung oder Fortsetzung einer Privatschule oder einer Privat-Erziehungsanstalt sind unter Einreichung eines Lebenslaufes, der über die Bildung, die wissenschaftliche und sittliche Befähigung der Bewerber sprechenden Zeugnisse und des Einrichtungsplanes der fraglichen Anstalt bei der städtischen Schuldeputation anzubringen, welche die etwa noch erforderlichen Ermittlungen zu veranlassen, an die königliche Regierung über das Gesuch zu berichten und, wenn demselben kein Bedenken entgegensteht, die Ausfertigung des Erlaubnisscheines zu beantragen hat.

§ 14. Personen, welche ein Gewerbe daraus machen, in solchen Lehrgegenständen, die zum Kreise der verschiedenen öffentlichen Schulen gehören, Privatunterricht in Familien oder in Privatschulen zu erteilen, sollen ihr Vorhaben bei der städt. Schuldeputation anzeigen und sich bei derselben über ihre wissenschaftliche Befähigung durch ein Zeugnis der betreffenden Prüfungsbehörde und über ihre sittliche Tüchtigkeit für Unterricht und Erziehung durch ein Zeugnis der Obrigkeit und Weisheit des Ortes, wo sie sich während der letzten drei Jahre aufgehalten haben, ausweisen. Wollen sie in Häusern, die nicht in den verschiedenen Schulen gelehrt werden, Privatunterricht erteilen, so haben sie nur ihre sittliche Tüchtigkeit für Unterricht und Erziehung auf die angegebene Art bei der städtischen Schuldeputation darzutun.

Wiesbaden, 1. Februar 1908.

Städtische Schuldeputation.
J. A. Müller.

Öffentliche Ausschreibung.

Die Lieferung des Bedarfs an denaturiertem Spiritus vom 1. April bis 30. September 1908 soll vergeben werden, und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 12. Februar 1908, mittags 12 Uhr, einzureichen.

Die betreffenden Lieferungsbedingungen können während der Vormittagsdienststunden von 9 bis 12 Uhr im Zimmer 12 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 3. Februar 1908.

Die Verwaltung
der städtischen Wasser- und Lichtwerke.

Öffentliche Ausschreibung.

Die Lieferung des Bedarfs an reinem Spiritus vom 1. April bis 30. September 1908 soll vergeben werden, und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 12. Februar 1908, mittags 12 Uhr, einzureichen.

Die betreffenden Lieferungsbedingungen können während der Vormittagsdienststunden von 9 bis 12 Uhr im Zimmer 12 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 3. Februar 1908.

Die Verwaltung
der städtischen Wasser- und Lichtwerke.

Herr Stadtkirch Dr. Walter ist vom 3. bis 22. Februar 1908 von hier abwesend. Er wird auf die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn Dr. med. Bickel, Bahnhofstraße 22, vertreten.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Lieferung von Butter, Eiern und Käse für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus Wiesbaden in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 notwendigen Bedarfs an Tafel- und Kochbutter, Eiern und verschiedenen Sorten Käse soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote, mit der Aufschrift: „Offerte für Butter, Eier und Käse“ sind, postmäßig verschlossen, bis

3. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

6349

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, 1. Februar 1908.

Städt. Krankenhaus.

Lieferung von Bier und Eis für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 erforderlichen Lagerbieres (hell u. dunkel) für das Personal und selbstzahlende Patienten, ca. 50 000 Flaschen und Kulmbacher Bieres (Bockbier) ca. 4500 Flaschen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Flaschen müssen 0,5 ltr. enthalten.

Mit dieser Offerte ist gleichzeitig ein Angebot auf Natur- und Kunsteis (12–15 Zentner täglich) einzureichen.

Die Eislieferung wird vorläufig nur für 4 Monate vergeben. (1. April bis 31. Juli). Von dem letztgenannten Termin ab wird das Eis durch eine eigene Eismaschine hergestellt.

Angebote sind in vorgeschriebener Form postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift: „Offerten für Bier und Eis, versehen,

bis 6. März, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

6342

Städt. Krankenhaus.

Lieferung von Seifen, Soda, Stärke u. Stearinkerzen für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Kernseife, geschüttelter Kernseife, Harzseife, Schmierseife, Mandelseife, Arzthalloide, Ammoniakoda, Reisstärke, Hoffmannstärke und Stearinkerzen für das städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind vor Einreichung des Angebotes auf unserem Büro einzusehen.

Postmäßig verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Offerte für Seifen etc.“ versehen sind bis

3. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

6344

Städt. Krankenhaus.

Das Rasieren und Haarschneiden der Patienten des städtischen Krankenhauses

für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 soll an einen hier wohnhaften Barbier vergeben werden.

Die Bedingungen sind vor Einreichung des Angebotes auf unserem Bureau einzusehen.

Angebote mit der Aufschrift: „Offerte für Rasieren und Haarschneiden“ sind postmäßig verschlossen bis

2. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

Städt. Krankenhaus.

Lieferung von Milch für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 notwendigen Bedarfs an Milch soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote mit der Aufschrift: „Offerte für Milch“ versehen sind postmäßig verschlossen bis

2. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

6348

Städt. Krankenhaus.

Lieferung von Armenfärger für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 erforderlichen Armenfärger soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind vor Einreichung des Angebotes auf unserem Büro einzusehen.

Angebote unter Angabe des Preises:

a) für Personen bis zu 5 Jahren,

b) für Personen über 5 Jahren,

sind postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift: „Offerte für Armenfärger“ versehen bis

3. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

6343

Städtisches Krankenhaus.

Verdingung.

Die Lieferung von 480 Stück Schulbänken für den Schulneubau am Exerzierplatz hierseits, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Hochbauamt, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 M. bezogen werden.

Verschlusste und mit der Aufschrift: „S. A. III“ versehen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 18. Februar 1908,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

6514

Städtisches Hochbauamt.

Lieferung von Backwaren und Mehl für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 erforderlichen Bedarfs an Schwarzbrot, Weißbrot, Bräuten, Hörnchen, Zwieback und Weizenmehl, soll nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an 3 Lieferanten zu gleichen Teilen vergeben werden.

Angebote, postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift: „Offerte für Backwaren und Mehl“ versehen, sind bis

5. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, 1. Februar 1908.

Städt. Krankenhaus.

Lieferung von Eisen- und Emaillewaren für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Eisen- und Emaillewaren für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 soll nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote, postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift: „Offerte für Eisen- und Emaillewaren“ versehen, sind bis

3. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, 1. Februar 1908.

Städt. Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte Handwerksmeister, die geneigt sind, arme Knaben, ev. gegen eine aus dem Stadtarmen- oder Generalwaisenfonds zu zahlende Vergütung in die Lehre zu nehmen, wollen sich unter Angabe ihrer Bedingungen bei der städt. Armenverwaltung, Rathaus, Zimmer Nr. 11, melden.

Wiesbaden, den 3. Februar 1908.

6639

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf mehrfach ergangene Anfragen bringen wir zur Kenntnis, daß in diesem Jahre nicht beabsichtigt wird, Supernumerare bei der städtischen Verwaltung einzustellen.

Wiesbaden, den 4. Februar 1908.

6685

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von 20 Dienstrocken, 19 Westen, 40 Hosen und 19 Joppen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungsstermin: **30. April 1908.** Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider“ sind bis **Donnerstag, den 13. Februar, vormittags 10 Uhr,** verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 3. Februar 1908.

8789

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Eine unter den Gebäuden der Gewerbeschule an der Welltrichstraße belegene **Kellerabteilung** von 3 a 43 qm Flächeninhalt soll alsbald als Weinsteller verpachtet werden.

Angebote sind bis spätestens den 15. Februar d. Js. im Rathaus, Zimmer Nr. 44 — woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird — abzugeben.

Wiesbaden, den 14. Januar 1908.

505

Der Magistrat.

